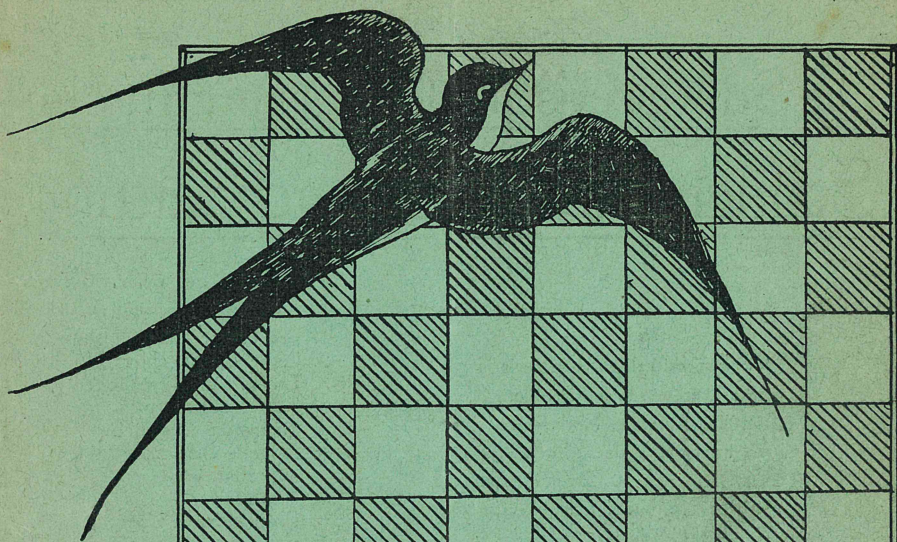




DIE SCHWALBE

NEUE FOLGE

HEFT 106

1936

OKTOBER

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6

Lösungen: Anton Trilling, Essen, Witteringstraße 56

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM. pro Quartal, portofrei;
zahlbar an: K. F. Laib, Kiel, Fockstr. 13, Postscheckk. Hamburg 88669

Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Lutherstraße 8/II

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen
Schachvereins, bringt Probleme,
Partien, Aufsätze, Nachrichten.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2,
Neuchâtel, Schweiz.
Postscheckkonto IV. 741.

Österreichische Schachzeitung

Monatsblatt der österreichischen
Schachbewegung, bringt:

1. Praktischer Eröffnungskurs,
2. Lerne durch Fehler,
3. Theoretische Streiflichter,
4. Kombinationspraxis,
5. Lehrreiche Endspiele
6. Aktuelle Schachnachrichten
aus aller Welt
7. Fernturniere
8. Problemteil

Geleitet von Schachmeister
Hans Müller, Preis: Jahresbezug
ö. Sch. 4.20 -- Postsparkassen-
kontonummer Wien 84.568
Verwaltung: Wien 8. Uhlplatz 4.

Am kommenden Sonntag Eintopfgericht



Erfülle jeder seine Pflicht!

Miniatures stratégiques

von Franz Palaß

Der schönste Leitfaden durch
die strategische und logische
Miniaturenwelt für Anfänger
und Meister der Kunst !!

Preis: 20 Francs.

Bestellungen nur durch K. F.
Laib, Kiel, Fockstraße 13 zu-
gleich mit Überweisung des
Betrages auf Postscheckkonto:
Hamburg Nr. 88669 zulässig.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Olympia-Problemwettbewerb des „Großdeutschen Schachbundes“

Bericht der Preisrichter.

Vorbemerkung: Zum Olympia-Problemwettbewerb liefen innerhalb der Ausschreibungsfrist 1291 Probleme und Studien ein. Von diesen mußten 64 zurückgesandt werden, weil sie den Bedingungen der Ausschreibung nicht entsprachen. Unter den verbliebenen 1227 Aufgaben befanden sich 424 Zweizüger, 418 Dreizüger, 251 Vierzüger und 134 Studien. Beteiligt waren 26 Nationen und zwar: Österreich mit 104, Ungarn mit 86, Tschechoslowakei mit 42, Lettland mit 36, Rumänien mit 24, Schweden mit 22, Dänemark mit 21, Holland mit 19, Italien und Schweiz mit je 18, Norwegen mit 16, Jugoslawien mit 15, Spanien mit 14, Mexiko mit 13, Finnland mit 9, Indien mit 5, England mit 4, Belgien, Brasilien, Estland und Frankreich mit je 3, Polen und Schottland mit je 2, Litauen und Rußland mit je 1 Aufgabe, während die übrigen von Deutschland stammten (laut Presseberichten).

Die Probleme waren von einer Reihe von Kommissionen einer Prüfung hinsichtlich Korrektheit und etwaiger Vorgänger unterzogen. Vieler Dank des Großdeutschen Schachbundes gebührt hier den Problemvereinigungen zu Berlin, Hamburg, Dresden, Breslau, Ruhrgebiet, Hannover und Nürnberg-Fürth; ganz besonderer Dank an Hermann Albrecht in Griffler, der die gesamten Zweizüger auf Grund seiner umfassenden Sammlung mit großer Gründlichkeit vorgeprüft hatte.

Den Preisrichtern waren von den korrekten Aufgaben Diagrammstellungen ohne Kennwort, Verfasseramen und Herkunftsland, lediglich mit laufenden Einsendenummern versehen, zugeleitet worden. Die Prüfung der Preisrichter erstreckte sich also ausschließlich auf die Bewertung der Aufgaben nach Inhalt (Idee oder Matfbilder), Schwierigkeit und Aufbau.

Das Gesamtergebnis des Olympiawettbewerbes des Großdeutschen Schachbundes übertraf hinsichtlich der Zahl der Einsendungen jede Erwartung und bewies, mit welcher regem Interesse und mit welcher großen Anteilnahme die Problemkomponisten der ganzen Welt die Idee einer Schachproblemolympiade aufgegriffen hatten. Der Wert der Einsendungen war, wie es bei den verschiedenartigen Ständen der Problemerkunst innerhalb der einzelnen Nationen, der Unterschiedlichkeit der Schulen und Liebhabereien der Problemfreunde der einzelnen Völker zu erwarten stand, uneinheitlich. Neben durchaus beachtlichen Einsendungen, insbesondere in der Zwei- und Dreizügerabteilung lagen den Vorprüfern und Preisrichtern in größerem Umfang auch Aufgaben vor, die sich nur wenig über eine Durchschnittsleistung erhoben. Es war darnach für die Preisrichter nicht allzu schwer, die für einen engeren Wettbewerb zu begutachtenden Probleme auszuwählen. Sehr viel schwieriger war es schon, insbesondere bei den Spitzenaufgaben, die Reihenfolge der Preisträger zu ermitteln. Gewertet wurde hierbei unabhängig von jeder Schule gleichmäßig die Leistungen auf den einzelnen Gebieten allein nach den Maßstäben des Geschmacks hinsichtlich Ursprünglichkeit, Ausgefeiltheit und künstlerischer Auffassung des dargestellten Gedankens. Die Preisrichter sind davon überzeugt, daß sie nach bestem Wissen und Gewissen auf Grund eingehender persönlicher Aussprache und Fühlungnahme, zum Teil unter Mitbewertung bereits bestehender Vorwürfe und unter Zuhilfenahme des Konstruktionsbrettes ein möglichst objektives Urteil gefällt haben.

I. Zweizüger-Abteilung:

Von den 424 Zweizüglern kamen 52 Aufgaben in die engere Wahl, womit sich diese Abteilung als die wertmäßig Zweitbeste herausstellte. 23 Aufgaben kamen in die engste Wahl, und die Entscheidung, welche 3 Probleme noch zurückgeseht werden mußten, stellte die Preisrichter vor eine überaus schwierige Entscheidung; der persönliche Geschmack mußte schließlich den Ausschlag geben, da im Übrigen völlige Gleichwertigkeit herrschte. Hervorgehoben sei nochmals, daß in dieser Abteilung ein ganz besonderer Wert auf die Ursprünglichkeit des dargestellten Inhaltes gelegt wurde, da sonst bei dem unermeßlichen Reichtum an vorliegendem Material des bisher Geschaffenen so gut wie sicher eine Vorgängerschaft zu erwarten stand. Zu fast allen Problemen, die nicht durch ihre thematische Originalität gesichert dasanden, konnte H. Albrecht Vorgänger, mehrfach sogar steingetrene Vorwegnahme feststellen und es war bedauerlich, daß dadurch manche überaus wertvollen Stücke, die als sichere Preisträger galten, ausscheiden mußten. Ein besonders schmerzlicher Verlust war die Disqualifizierung des Preisträgers Nr. 174 (Moller-Thema zugleich in fortgesetzter Verteidigung mattdifferenzierend in Doppelsebung), da im letzten Augenblick die Nebenlösung 1.Dg8 entdeckt wurde.

Den 1. Preis erhielt die Nr. 421, sicher aus der Hand eines der größten Zweizügerkomponisten stammend; ein Problem, das hält, was der Name verspricht. Vier Bi-Valve-Feßlungen

des Tb6; die Verstellungen haben alle modernen Charakter, 3 sind indirekt (die Nußungsfigur befindet sich schon auf der verstellten Linie und verläßt diese beim Matt nicht) und eine (Sd5) maskiert (die Nußungsfigur verläßt die verstellte Linie beim Matt.) Wer weiß, wie schwer eine Häufung dieser Form zu erreichen ist, kann den meisterhaften Aufbau und die erreichte Einheit nur bewundern; ein Werk von hoher Klarheit und Eindringlichkeit.

Der 2. Preis Nr. 279 ist ebenfalls ein Meisterwerk: Entfesselung + Selbstblock + Herpai-Thema. Originelle Thematik, guter Schlüssel, gutes Nebenspiel, sparsames weißes Material, Stellung ohne verräterische Schwächen.

Der 3. Preis wurde der Nr. 272 zuerkannt, wohl ein Ableger vom Länderkampf Dänemark-Lettland: Doppelter En-passant-Schlag verbunden mit Thema B. Ausgezeichnete Themavarianten und ausgezeichnetes Nebenspiel, darunter ein Grimshaw auf f5, mit noch viermaliger Nußung der weißen Dame.

Den 4. Preis erhielt die Nr. 80, ein ausgezeichnetes Zugwechselproblem. Man ist zwar auf diesem Gebiet verwöhnt, aber was hier geboten wird, gehört wirklich zum Besten seiner Art: völliger Mattwechsel, 3 Mattänderungen und 3 Neumatts. K-Fluchten, alle durch den Schlüssel gegeben, der der schönste Zug auf dem Brett und dabei doch schwierig ist; vorzügliche Materialnußung.

Der Nr. 307 wurde der 5. Preis zugeteilt. Ein höchst originelles Stück. 4 Abzugsschachs des Sd7, ermöglicht durch guten thematischen Schlüssel, davon 2 Kreuzschachs und (die interessantesten) direkt mit „indirekten“ Verstellungen und Umwandlung. Hier war ein einfallsreicher Kopf am Werke.

Den 6. Preis erhielt die Nr. 241. Ob ihr Inhalt als Java-Thema bezeichnet werden kann, mag bezweifelt werden, da die schwarze Themafigur geschlagen wird; dies findet sich jedoch in mehreren Arbeiten gleichen Themas. Jedenfalls ist hier eine bisher unerreichte Häufung gemeistert. Ein typisches Beispiel für die moderne Strategie der virtuellen Thematik im Mattzuge. Eine große Leistung.

Der 7. Preis fiel an Nr. 400, die eigentlich in ihrer Darstellung eine Verbindung von Halbfesselung + Kreuzschach + Selbstfesselung zu schön ist, um originell zu sein. Der Schlüssel ist vollthematisch. Ein Vorgänger, den Albrecht mit 99% Sicherheit als vorhanden bezeichnete, wurde bisher jedoch nicht gefunden, sodaß diese vorzügliche Arbeit im Wettbewerb verbleiben konnte.

Den 8. Preis erhielt die Nr. 236, eine äußerst komplizierte Darstellung des Java-Themas, dessen virtueller Charakter hier doppelt erscheint; man könnte sogar von einer korrekten Dreifachsehung sprechen, wenn der Zug Se7 die Verführung Lg6 nicht auch direkt verteidigte — es fehlt jedenfalls nur eine Haaresbreite. Ein Stück von absoluter Originalität.

Den 9. Preis trug die Nr. 74 davon, diesmal ein Java-Thema auf maskierten Linien! Vorzüglicher Schlüssel und guter Aufbau sicherten ihr einen Platz in der Spitzenklasse des Turnieres.

Den 10. und letzten Preis endlich erhielt die Nr. 62 die eine virtuelle Entfesselung zeigt, die mit dem Barulin II (Kombination in Probespielen beim Mattzuge) verwandt ist, jedoch nicht mit ihm verwechselt werden darf: das Modethema seit 1931. Inhalt und Aufbau sind sehr gut.

Von den ehrenden Erwähnungen fiel die 1. an Nr. 258: 5 mal weiße Verstellung nach Block, eine schöne und gelungene Darstellung, die wahrscheinlich höher gewertet worden wäre, wenn das Thema nicht schon mehrfach auch von anderer Seite gemeistert wäre, sodaß die Ursprünglichkeit keine absolute war.

Der Nr. 42 wurde die 2. ehrende Erwähnung zuerkannt: Moskau-Thema mit Entfesselung zweier weißer Figuren; eine schwierige Verbindung, die hier eine vollkommen originelle und befriedigende Prägung gefunden hat.

Die 3. ehrende Erwähnung erhielt Nr. 412, die den „letzten Schrei“ der Zweizüger-Mode behandelt: schwarze Entfesselung zugleich in „fortgesetzter Verteidigung“ dualvermeidend, verbunden mit Thema B. Sehr gutes Nebenspiel, vorbildlicher Aufbau und ein gewisser Charme zeichnen das Problem aus.

Die 4. ehrende Erwähnung fiel an die Nr. 155: Ausschaltung zweier Batterie-Kontrollfiguren durch wechselweise Verstellung und direkte Fesselung beim Mattzuge. Eine kühne und schwer darzustellende Idee, die einen höheren Rang hätte beanspruchen können, wenn nicht schon 3 andere thematische Bearbeitungen des Gedankens vorgelegen hätten.

Die 5. ehrende Erwähnung erhielt Nr. 188, ein originelles Stück. So einfach und bescheiden die Halbfesselungszüge aussehen, so verwickelt ist die zu Grunde liegende Thematik: Verbahnungen weißer Deckungslinien gegen drohende weiße Verstellung, zum Teil mit Thema A-Charakter, Verbahnung und Antiblock zugleich, Liniensperrungen, die „fortgesetzt“ verteidigen in der Art der Nanningschen Sperrung im Voraus, sowie Verbahnung von Thema-A-Charakter. Eine Leistung, die zeigt, daß der Verfasser eigene Gedanken hat.

Die 6. ehrende Erwähnung wurde der Nr. 375 zuerkannt: Einem interessanten Werk mit gutem Fluchtfeld-gebendem Schlüssel, Schachprovokationen und schwarzen Entfesselungen; ein Inhalt voller Überraschungen.

Die 7. ehrende Erwähnung fiel an Nr. 378: Verbindung des Mari-Thema mit Fesselung im Matzge; gut und originell, obwohl das Thema in letzter Zeit lebhaft bearbeitet wurde.

Die 8. ehrende Erwähnung ging an Nr. 167, ein völliger Zugwechsel mit 3 duallosen Satzspielen, 4 hinzugefügten und 2 veränderten Mattwendungen, die der sehr gute, weil unerwartete Schlüssel geradezu aus dem Nichts hervorzaubert. Wären die Matts nicht primitivster Art gewesen, wäre das Stück sicher höher bewertet worden.

Die 9. ehrende Erwähnung erhielt Nr. 296, die 5 Doppelschachparaden mit Verstellungen und Selbstblocks in einer formal vollendeten Form zeigt; eine Arbeit ohne Tadel.

Die letzte ehrende Erwähnung wurde der Nr. 92 zuerkannt, welche die schwarze Dame dreimal als Paradeur im Moskau-Thema bietet und völlig originell ist. Ein erstaunlich sparsamer und sicherer Aufbau mit allerdings etwas schwachem Schlüssel.

II. Dreizüger-Abteilung:

Unter den 418 Dreizügern waren neben einigen sehr guten Aufgaben nicht weniger als 68 Probleme in die engere Wahl um die 20 auszuzeichnenden Stücke gekommen. Die Preisrichter haben in dieser wertmäßig ergiebigsten Abteilung des Wettbewerbes es bedauert, nicht weitere Lobe erteilen zu können. Ganz besonders bedauerlich war der Ausfall der Nr. 387 (vierfache L-S-Verstellung), Nr. 239 (Doppelsehung eines schwarz-weißen Schnittpunktmanövers bei hervorragendem Schlüssel) und Nr. 284 (vierfacher Römer) wegen Vorwegnahme.

Von der Erteilung eines 1. Preises wurde Abstand genommen, da von 3 verschiedenen Schulrichtungen (klassische Wiener Schule, neudeutsche oder logische Schule und Darstellung eines strategischen geistreichen Einfalls) jeweils gleich wertvolle Schöpfungen vorlagen. Der 1. bis 3. Preis wurde zwischen diesen Arbeiten geteilt.

Nr. 272 bietet bei acht Varianten und einer Anzahl von Nebenspielen ein Feuerwerk eleganter und abwechslungsreicher Matführungen. Die etwas harte Auffassung der Wiener Schule mit den Schachgeboten im 2. Lösungszuge gegenüber den zierlicheren böhmischen Bearbeitungsmethoden von Matbilder-Vorwürfen vermag den frischen und lebendigen Eindruck der Aufgabe nicht zu beeinträchtigen. Der Schlüssel ist gut; die Materialverwendung und Raumaussnützung meisterlich.

Nr. 234 ist die einfallsreichste und ursprünglichste Aufgabe innerhalb der Dreizüger-Abteilung. Der Kern des Problems liegt in einer gestaffelten Patprobe (als Probespiele), die in dem gewählten Vorwurf erstmalig ist. Die Kühnheit des Gedankens, die Anordnung der Probespiele und die vollendete Technik in Beherrschung von Raum und Mitteln lassen auf die Werkstatt eines ganz großen Komponisten schließen.

Nr. 385 zeigt einen neuen Weg von geradezu einzigartiger und wüßiger Ursprünglichkeit für das selten dargestellte und konstruktiv schwierige Thema der entfernten Springerumwandlung. Das Hauptspiel ist zudem sehr schwierig.

Den 4. Preis erhält Nr. 229, ein Zugzwangstück mit der Dreifachsehung einer Linien-sperrung (Vermeidung von Schachgebot und nachfolgendem Damenopfer). Die schwierige Idee ist in beachtlicher Klarheit gemeistert, der Bauernschlag im ersten Zuge wirkt keineswegs störend.

Nr. 368, der 5. Preisträger, zeigt ein schwarzes Verteidigungsmanöver: einen antikritischen Zug eines schwarzen Läufers, der in einer dem Hauptspiel analogen Wendung als Kritikus genutzt wird. Der Verzicht auf Nebenspiele unterstreicht die Einprägsamkeit der Darstellung. Der Schlüssel könnte wirkungsvoller sein.

Nr. 112, der 6. Preis, bietet eine konstruktiv sehr befriedigende Darstellung der Doppelsehung einer opferlos erzwungenen römischen Lenkung. Die langen Probezüge der weißen Dame sind sehr fein erdacht.

Nr. 262, die sehr geschickte und erschöpfende Prägung einer Driftfesselung, erhält den 7. Preis. Beachtlich ist die trotz der themabedingten Mittel flüssige Form der Darstellung. Lediglich der naheliegende Schlüsselzug mit der einzigen Mattdrohung hat die Preisrichter veranlaßt, von höherer Einstufung abzusehen.

Eine neuartig anmutende Gestaltung der schwarzen Bahnung als Idee in der Verteidigung zeigt der 8. Preis, Nr. 378. Die durch den bahnenden Turm in 4 verschiedenen Wendungen auftretenden Schädigungen führen zu ebensoviel verschiedenen Mattwendungen. Angenehm empfunden wird die Sparsamkeit der vorhandenen Mittel. — Daß Ideen zu gegebener Zeit „in der Luft liegen“, beweist die Tatsache, daß der gleiche Vorwurf von verschiedenen Verfassern insgesamt nicht weniger als 7mal in dieser Abteilung den Preisrichtern vorlag. Die ausgezeichnete Aufgabe zeigt die konstruktiv glücklichste Form.

Nr. 24, der 9. Preis, erhebt wohl keinen Anspruch darauf, ein „großes Problem“ zu sein. Die elegante Darstellung zweier Echowendungen, jeweils durch Damenopfer eingeleitet, die souveräne Beherrschung des Materials und einige gute thematische Verführungen lassen auf eine geübte Hand schließen.

Der letzte Preis fällt an Nr. 351, eine Vierfachsehung einer Linien-sperrung mit entsprechenden weißen Mattwendungen. Zu bemängeln ist der naheliegende Schlüssel, die einzige Drohung und die Materialfülle.

Unter den ehrenden Erwähnungen stehen besonders hervor: Nr. 106 durch ihren luftigen und sparsamen Aufbau, Nr. 372 durch ihren lustigen Bauernmarsch mit Kreuzschach im Hauptspiel und Nr. 275 durch ihre Verknüpfung eines schwarzen Nowotny mit einem Plachutta als Idee in der Verteidigung. Konstruktiv gut sind die Aufgaben Nr. 310, 349 und 226, die jeweils Dreifachsetzungen bieten: die erste für die Linienräumung, die zweite für eine wechselseitige Figurenverstellung mit entsprechenden guten thematischen Verführungen und die letzte für eine Drittelfesselung auf der Geraden. Nr. 316 und Nr. 25 zeigen bei starkem weißen Materialaufwande das immer wieder beliebte Thema der Schachgefahr in ungewöhnlich schwieriger Form. Nr. 147, ein Albino mit Sternflucht des schwarzen Königs, wäre entschieden höher bewertet worden, wenn der dargestellte Blend (Ideenverknüpfung) mit besserem Lösungszuge und geringeren Mitteln gemeistert wäre. Die letzte, Nr. 334, bietet ein Kreuzfeuer lebendiger Mattbilder im Stile Fuß-Möllerscher Problemerkunst; einige Kurzmatts und unreine Schlußstellungen verhindern eine Höherbewertung.

III. Vierzuger-Abteilung:

Am meisten enttäuscht hatte der Durchschnittswert der Bewerbungen dieser Abteilung. Von den 251 Einsendungen kamen nur 28 Aufgaben in die engere Wahl. Unter diesen befanden sich eine Reihe guter Probleme, für die es nicht leicht war, eine wertmäßige Reihenfolge zu finden. Wirklich überragende Leistungen fehlen.

Der 1. Preis, Nr. 142, fällt einer Miniatur zu, die in spielerischer Eleganz ein ungewöhnlich schwer zu meisterndes Thema — die Darstellung eines Anti-Kling — darstellt und in der Harmonie des Aufbaues, der Schwierigkeit und Lösung die Hand eines überragenden Könners erwarten läßt: „Ex ungue leonem“. Einer jener klaren und einprägsamen Stellungen, die sicherlich die Rundreise durch alle Schachspalten der Welt antreten dürfte. Ein scharf pointiertes Probespiel stempelt die Aufgabe zu einem Schulbeispiel der logischen Problemschule.

Ein typisch strategisches Problem erhält den 2. Preis, Nr. 212. Wenn auch der hier dargestellte Damenrundlauf über die 4 Eckfelder schon wiederholt eine Bearbeitung erfahren hat, so zeigt das vorliegende Problem in der Verwendung eines schwarzen Manövers (Zugzwang mit teilweiser Einschließung des schwarzen Läufers durch ein kritisches Manöver verbunden mit der doppelten Räumung einer Schrägen) doch eine erfrischende Ursprünglichkeit. Mittel und Aufbau harmonisieren. Der nicht leicht zu bewältigende Vorwurf ist bei verhältnismäßig ruhiger Stellung geschickt gemeistert.

Von erheblicher Schwierigkeit wird sich der 3. Preisträger, Nr. 64, erweisen. Ohne eigentlich zur böhmischen Problemschule gerechnet werden zu können, bringt die Aufgabe bei wesentlich vorherrschendem strategischen Gepräge zwei parallel geschaltete, verblüffende und elegant gestaltete Opferwendungen. Der Aufbau und Lösungszug verraten einen geschickten Verfasser.

Einen glücklichen Fund, einen witzigen und pointierten Einfall, zeigt Nr. 130, der 4. Preis, der nach 2 pseudokritischen Zügen in eine bekannte Umwandlungsstellung einlenkt.

Der 5. Preis, Nr. 187, bietet eine eigenartig empfundene und neuartig wirkende Darstellung einer D-L-Bahnung in drei gleichwertigen Varianten. Der Aufbau ist einfach, klar und ohne Überladung durchgeführt.

Nr. 203, der 6. Preisträger, zeigt die Doppelsezung eines von Holzhausen-Schnittpunktes jeweils mit der Dame als Sperrstein, bei entsprechenden Probespielen und befriedigender Stellung. Der Schlüssel ist etwas schwach: Leankung im Opferstil.

Witzig und von seltener Frische des Einfalles ist Nr. 133, der 7. Preis. Die langen Läuferzüge mit der notwendigen Linienfreihaltung der großen Schrägen wirken ästhetisch; die Stellung verrät ebenso die Meisterhand, wie die Auswahl der richtigen Reihenfolge der Läuferzüge den Probespielcharakter der logischen Schule.

Nr. 209, der 8. Preisträger, ist von klassischer und geradezu schemahaft wirkender Einfachheit der Darstellung. Ein Sperrpunktmechanismus ist mit einem Loyd-Turton-ähnlichen Manöver verbunden. Eine in der Gesamtwirkung harmonische, jedoch nicht genügend ursprüngliche Aufgabe.

Nr. 207, der 9. Preis, ist ebenfalls eine typische, logische Aufgabe: klare Gestaltung der Schweizer Idee mit 3 Themasteinen, knappste Mittelverwendung, kurze Drohung.

Der letzte Preisträger, Nr. 166, ist sicherlich nicht leicht zu lösen und gewiß auch nur unter Überwindung erheblicher Schwierigkeiten zu prägen gewesen. Der Bauernraub im Schlüsselzug ist bei Aufgaben mit vierfacher weißer Bauernumwandlung schon häufiger verwendet worden. Er wirkt in der vorliegenden Aufgabe bei den verschiedenen Verführungen in der Führung eines Bauern zur Dame jedoch keineswegs störend. Die Sternflucht des schwarzen Königs wird in 4 schwierigen und meist stillen Wendungen mit jeweils einer anderen Bauernumwandlung beantwortet. Lediglich die Tatsache, daß bereits eine Anzahl wertvoller Umwandlungsprobleme vorliegen, hat der Richter veranlaßt, der Aufgabe einen höheren Preis nicht zu geben.

Von den 10 ehrenden Erwähnungen (zugleich ersatzaufgaben für ev. Vorgänger bei Preisträgern) besticht Nr. 195 durch das dargestellte Thema: fortgesetzte Verlegung beider Brenn-

punkte eines schwarzen Turmes, Nr. 63 durch klare Fassung und Nr. 76 durch ein witziges Manöver des weißen Königs. Zu erwähnen ist noch Nr. 179, der wohl bislang noch nicht dargestellte Versuch einer doppelten schwarzen Läuferverwandlung, und abschließend Nr. 31, eine zwar nicht neue, aber eindrucksvolle „Kleinigkeit“ mit 6 analogen Wendungen.

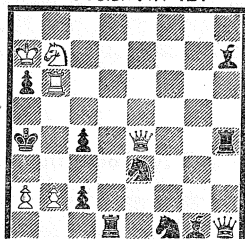
Zum Schlusse soll noch erwähnt werden, daß ein für den 1. Preisträger stark in Frage kommendes Problem (Linienräumung durch dreifache schwarze Bauernumwandlung nacheinander in Springrr) wegen einer Nebenlösung ausscheiden mußte.

München, 29. 8. 1936.

Dr. Ed. Birgfeld und Dr. Ad. Kraemer.

1. C. Mansfield-Glasgow

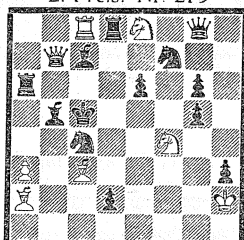
1. Preis. Nr. 421



2♙ 6+11=17

2. K. A. K. Larsen-Hilleröd

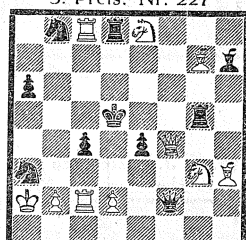
2. Preis. Nr. 279



2♙ 8+13=21

3. Arturs Keirans-Riga

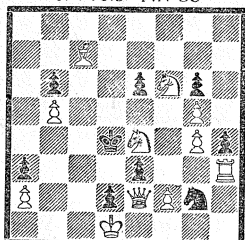
3. Preis. Nr. 227



2♙ 10+10=20

4. J. Szöghy-Budapest

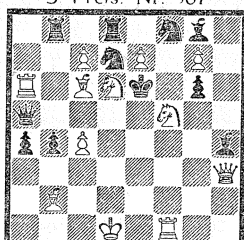
4. Preis. Nr. 80



2♙ 11+9=20

5. A. Thorsson-Lindome

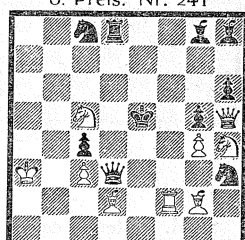
5. Preis. Nr. 307



2♙ 12+11=23

6. S. F. Herpai-Budapest

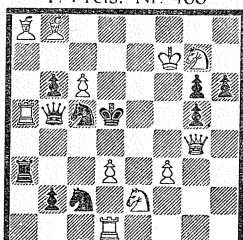
6. Preis. Nr. 241



2♙ 9+10=19

7. L. Klein-Budapest

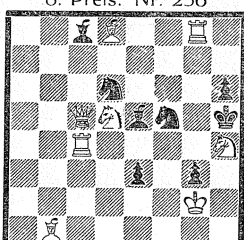
7. Preis. Nr. 400



2♙ 11+10=21

8. Heinz Lies-Bochum

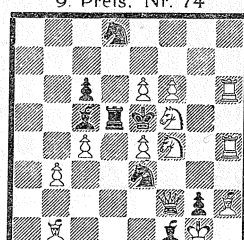
8. Preis. Nr. 236



2♙ 8+8=16

9. Z. Zilahi-Budapest

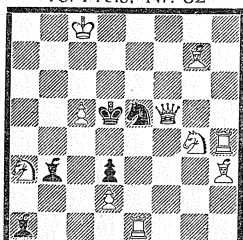
9. Preis. Nr. 74



2♙ 15+8=21

10. Gino Menfasi-Busalla

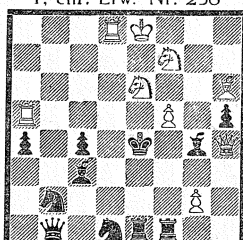
10. Preis. Nr. 62



2♙ 10+5=15

11. G. Heidrich-Morifburg

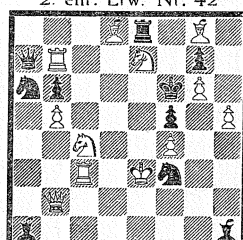
1. ehr. Erw. Nr. 258



2♙ 9+11=20

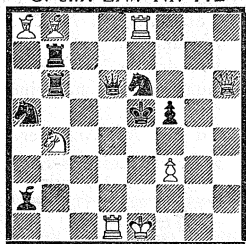
12. A. Sayer-München

2. ehr. Erw. Nr. 42



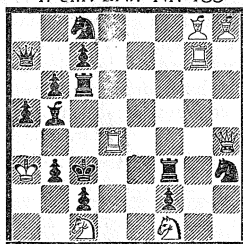
2♙ 12+10=22

13. F. Novejarque-Barcelona
3. ehr. Erw. Nr. 412



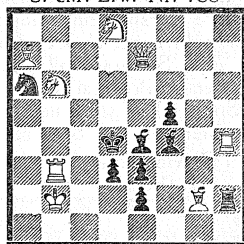
2♣ 8+8=16

14. O. Votruba-Steken
4. ehr. Erw. Nr. 155



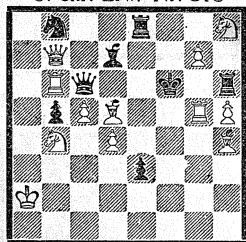
2♣ 8+13=21

15. W. Grzankowski-Torun
5. ehr. Erw. Nr. 188



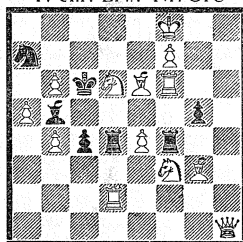
2♣ 8+9=17

16. C. J. Taale-Den Haag
6. ehr. Erw. Nr. 375



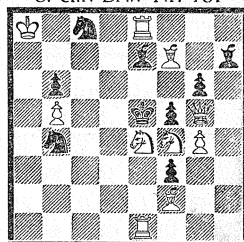
2♣ 12+8=20

17. F. Fleck-Budapest
7. ehr. Erw. Nr. 378



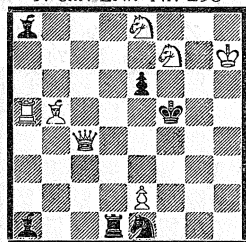
2♣ 13+7=20

18. J. R. Neukomm-Budapest
8. ehr. Erw. Nr. 167



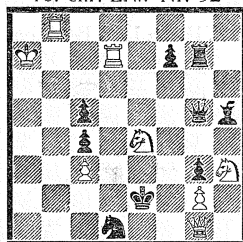
2♣ 10+9=19

19. H. Vetter-Dresden
9. ehr. Erw. Nr. 296



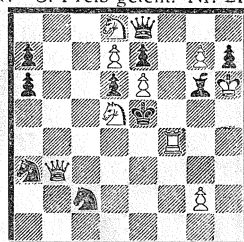
2♣ 7+6=13

20. W. Ferreau-Bochum
10. ehr. Erw. Nr. 92



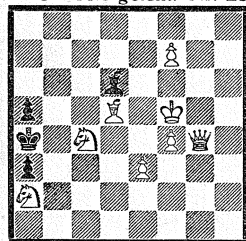
2♣ 8+9=17

21. Konrad Erlin-Wien
1.—3. Preis geteilt. Nr. 272



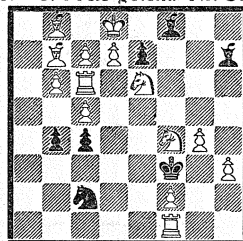
3♣ 9+10=19

22. Dr. E. Zepler-London
1.—3. Preis geteilt. Nr. 234



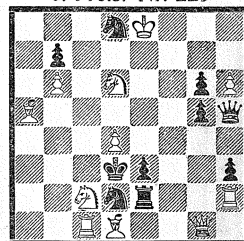
3♣ 8+4=12

23. H. Wittwer-Berlin
1.—3. Preis geteilt. Nr. 385



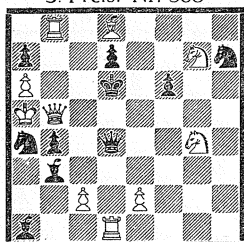
3♣ 14+7=21

24. Arturs Keirans-Riga
4. Preis. Nr. 229



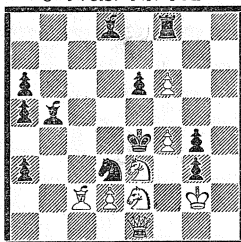
3♣ 11+10=21

25. G. Lagel-Breslau
5 Preis. Nr. 368



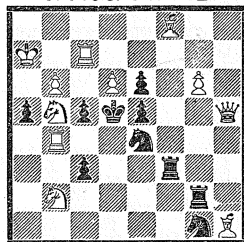
3♙ 10+10=20

26. Bruno Sommer-Berlin
6 Preis. Nr. 112



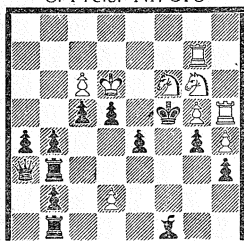
2♙ 8+11=19

27. G. Heidrich-Moritzburg
7. Preis. Nr. 262



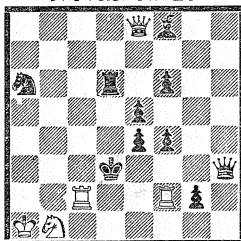
3♙ 11+10=21

28. E. Giese u. P. Keirans-Riga
8. Preis. Nr. 378



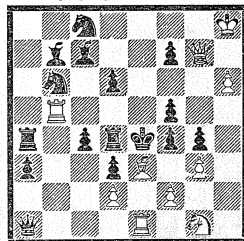
3♙ 9+13=22

29. Dr. W. Maßmann-Kiel
9. Preis. Nr. 24



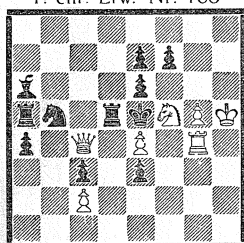
3♙ 5+10=15

30. S. Hun-Herfmann-Budapest
10. Preis. Nr. 351



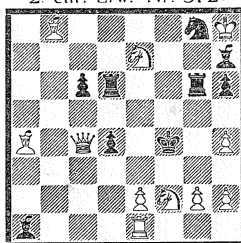
3♙ 10+16=26

31. H. Rosenkilde-Hamburg
1. ehr. Erw. Nr. 106



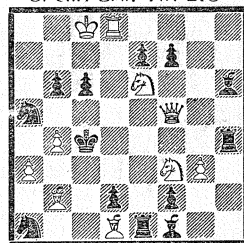
3♙ 7+11=18

32. H. Eisele-Freiburg i. B.
2. ehr. Erw. Nr. 372



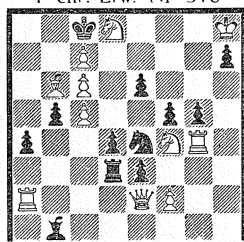
3♙ 11+9=20

33. Maximilian Feigl-Wien
3. ehr. Erw. Nr. 275



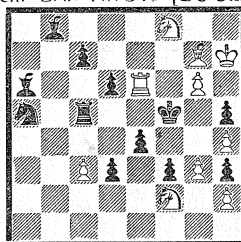
3♙ 10+13=23

34. O. Reinart-M.-Gladbach
4. ehr. Erw. Nr. 310



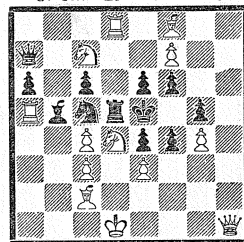
3♙ 11+12=23

35. H. Off u. Dr. P. Dikenmann
5. ehr. Erw. Nr. 349 [Solothurn]



3♙ 10+12=22

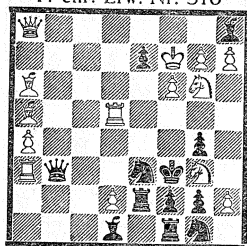
36. Karl Nielsen-Hadorslev
6. ehr. Erw. Nr. 226



3♙ 13+12=25

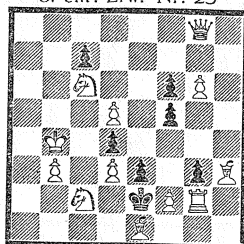
37. G. Stuart-Green-Calcutta 38. G. H. Drese-Slochteren u. Dr. M. Niemeyer-Wassenaar 39. F. W. Nanning-Eindhoven

7. ehr. Erw. Nr. 316



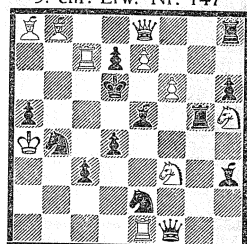
3♙ 14+12=26

8. ehr. Erw. Nr. 25



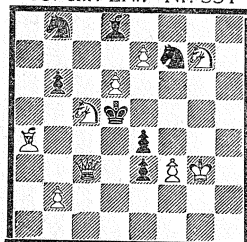
3♙ 10+13=23

9. ehr. Erw. Nr. 147



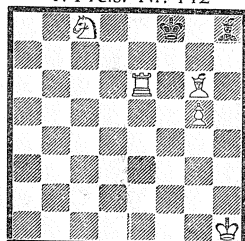
3♙ 12+7=19

40. Otto Fuß-Hannover
10. ehr. Erw. Nr. 334



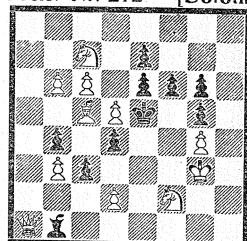
3♙ 9+7=16

41. Dr. E. Zepler-London
1. Preis. Nr. 142



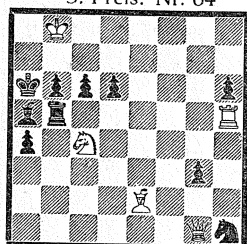
4♙ 5+2=7

42. H. Ott u. Dr. P. Dikenmann-
2. Preis. Nr. 212 [Solothurn]



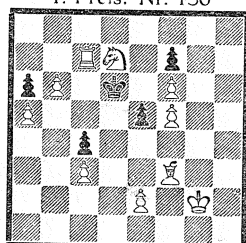
4♙ 11+10=21

43. R. Weinheimer-Wien
3. Preis. Nr. 64



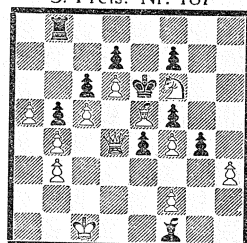
4♙ 5+10=15

44. M. Romberg-Dobbertin i. M.
4. Preis. Nr. 130



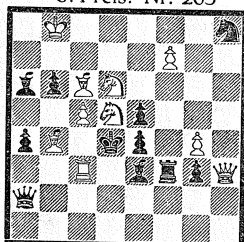
4♙ 10+5=15

45. O. Reinart-M. Gladbach
5. Preis. Nr. 187



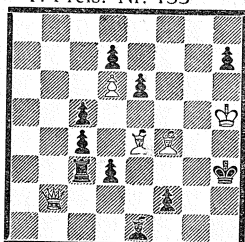
4♙ 12+10=22

46. W. Bähr-Freiburg i. B.
6. Preis. Nr. 203



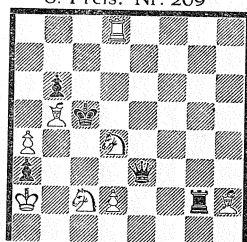
4♙ 10+11=21

47. Erich Brunner-München
7. Preis. Nr. 133



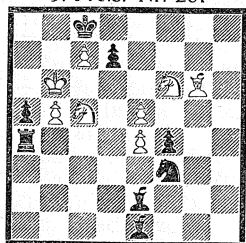
4♙ 5+10=15

48. G. Gosman-Tantari
8. Preis. Nr. 209



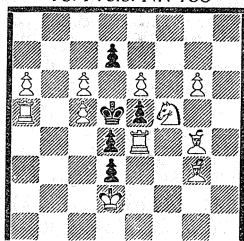
4♙ 8+5=13

49. Dr. H. Bincer-Wien
9. Preis. Nr. 207

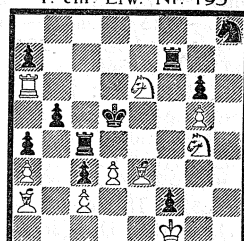


4♙ 8+8=16

50. Karl Walter-Sebnitz 51. F. Palaşu.E. Schütte-Hamburg
10. Preis. Nr. 166 1. ehr. Erw. Nr. 195

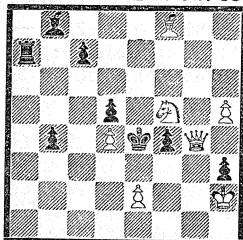


4♙ 11+5=16



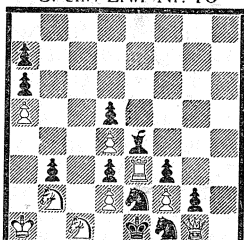
4♙ 10+10=20

52. R. Weinheimer-Wien
2. ehr. Erw. Nr. 63



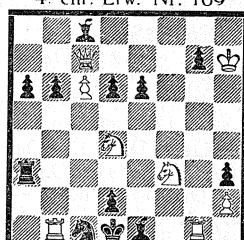
4♙ 7+8=15

53. P. A. Orlimont-Zweibrücken
3. ehr. Erw. Nr. 76



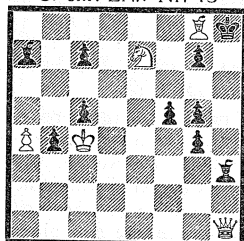
4♙ 9+11=20

54. M. Szabo-Wien
4. ehr. Erw. Nr. 169



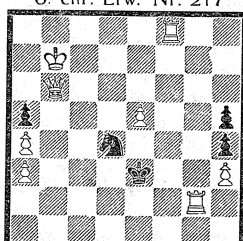
4♙ 8+12=20

55. Dr. E. Palkoska-Prag
5. ehr. Erw. Nr. 15



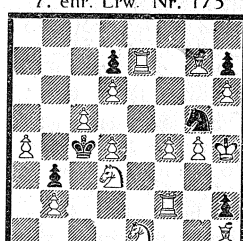
4♙ 5+10=15

56. Kr. Nielsen-Hamar
6. ehr. Erw. Nr. 217



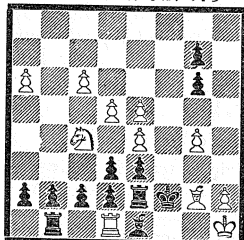
4♙ 8+5=13

57. P. Rasch Nielsen-Kopenhagen
7. ehr. Erw. Nr. 173



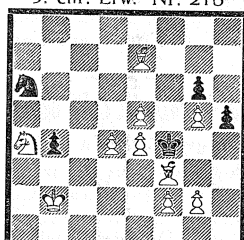
4♙ 15+6=21

58. L. Lindner-Budapest
8. ehr. Erw. Nr. 179



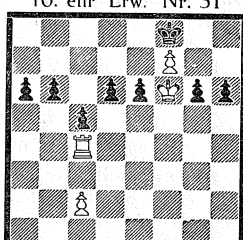
4♙ 11+12=25

59. Carl Weyding-Wuppertal
9. ehr. Erw. Nr. 218



4♙ 10+5=15

60. J. Ohman-Buhusi
10. ehr. Erw. Nr. 31



4♙ 4+8=12

Lösungen: 1: 1.Ba3. — 2: 1.Sf6. — 3: 1.Bd4. — 4: 1.Sd6. — 5: 1.Sc8. — 6: 1.Dh6. — 7: 1.Kg6. — 8: 1.Ld3. — 9: 1.Sg7. — 10: 1.Df8. — 11: 1.De7. — 12: 1.S:b6. — 13: 1.Dh4. — 14: 1.Td8. — 15: 1.Lb8. — 16: 1.Le6. — 17: 1.Ke8. — 18: 1.D:g6. — 19: 1.Dh4. — 20: 1.Te8. — 21: 1.Sb4.Lc4(Dd7,Kf4,Bd5,Sb4,Lf4,~); 2.Dd5(Sf7,Df3,Sd3,De3,Sdc6,Sbc6)†. — 22: 1.S:d6† patf. 1.Kg6?;L:f4!;2.Sd6 patf. 1.Ke4,Ld6(Kb3,b5);2.Sd6(De2,d7†). — 23: 1.Bc8S1,Kc4;2.Sa7. — 24: 1.D:g5,Sdc6(Se6,f7);2.Db5(e3,:g6)†. 1.—,Te1(Sd~Df3,g4);2.Se1(L:e2,Db5)†. — 25: 1.Be4?,Ld5!;2.T:D,Sb6. 1.Tc8,Lg8(Dd5,D:d1,Lc4,Sg5);2.Se3(T:d5,Db4,D:c4,Db8). 1.—,~2.Sh6. — 26: 1.Dh1?,Th8! 1.Da1?,L:f6! 1.Db1(dr. 2.L:d3),Tf7(Lb6);2.Dh1(Da1). 27: 1.Lg7,Tg5(Tf5,Sg5,Sf6);2.Dh8(Sd1,Tc4,D:e5). — 28: 1.Th8(dr. 2.Te8),Td3(e3,f3,g3);2.Bc7(Sg8,Se7,Sh5). — 29: 1.De6,Kd4(Bg1S,D:e6,T:e6,Ke3,Tc6);2.Dc4(Tc3,Tc3,Tfd2,Tfe2,Dd5)†. — 30: 1.Df6(dr. 2.D:f5+),Sd5(Ld5,Bd5,Td5);2.D:f7(Dg5,Tb1,D:a1). — 31: 1.Db4(dr. 2.D:e7),Td7(8)(Td2,B:f5);2.Sh6(Sh4,De7†). — 32: 1.Be4(dr. 2.Df7†),Bd3†(Ke5,S:e7,Tgf6,Tge6,T:g2);2.Be5†(Df7,Ld1,Dc1†,L:d6†). — 33: 1.Sc7(dr. 2.Df4†),The4(T1e4,S5b3,Lh3,T:d1);2.Se5†(Td4†,Le2†,Bg4,Df7†). — 34: 1.Sf7(dr. 2.T:g5),B:g4)B:e2,Td1);2.Sd5(Sd6†,T:a4). — 35: 1.Te7?,Lc4! 1.Sd1?,Sc4! 1.T:e4?,Tc4! 1.Bc4(dr. 2.Tf6†),T:c4(L:c4,S:c4);2.Te7(Sd1,T:e4). — 36: 1.Le7(dr. 2.Bf8S),T:d8(Sd3,Lc4,a4);2.Dh6(S:c6†,Ld6†). — 37: 1.Ke6,Sf5(c2)†(S:d5†,Sc4†,Db6†,Dc4,~);2.Kd7(L:e2,Te5,Td6,L:c4,Sh4). — 38: 1.Kb5(dr. 2.Tc6†),L:f6†(Se2~†,Ke6);2.Tc5(Tc4,D:d7)†. — 39: 1.Da8(dr. 2.Sbd4†),Kd3(d1,f3,f1);2.Bf3(e3,:g3,f4). — 40: 1.Sd7,S:d7(L:e7,Lc7,Sg5,Sf7~Be2,Sa6,Kd6);2.Lb3(Db3,Db3,Be8S,De5,Dd2,Dc6,Be8S)†. — 41: 1.Te8†?,Kg7;2.Se7 patf! 1.Kg2!,La1;2.Te8†,Kg7;3.Se7. 1.—,Kg8(7);2.Se7. — 42: 1.Da8,Lf5;2.Dh8,Bd3;3.Dh1,Bc2;4.Da1†. — 43: 1.Db1!,T:b1;2.T:a5†,B:a5;3.Sb2†. 1.—,T:h5;2.D:b6†,L:b6;3.Se5†. 1.—,Tb3(Tc5);2.Dh7(Lg4),Bd5(Tf5);3.Sd6†(Lf5). — 44: 1.La8,Be4;2.Ta7,Be3;3.Bb7. — 45: 1.Da1,Th8(Be3,Ta8);2.Ld4(Lc3,Lb2);3.Tb3(Be2,B:f2,T:a5);3.Le3(Le1,Ld2,La3). — 46: 1.Df1,T:f1(L:f1);2.Se3(Sc7),Df2(Dc4);3.Sdf5(Sdb5)†. 1.—,Ld2;2.Se2,L:e3;3.D:f3. 1.—,De2(S:f7,Tf4,Db3,T:f7);2.Sc7(D:f3,D:a6,Td3†,D:f7),Lc4(B:f3,De2,Df2);3.Sdb5(Sf5,De2,Da1,D:f2)†. — 47: 1.Db7?,Bf1D! 1.Lh1?,Bh6!;2.La8,Be5;3.Db7,Be4! 1.La8!,Bh6;2.Dh1,Be5;3.Db7. 1.—,Be5;2.Db7,Be4;3.D:e4. — 48: 1.Le5,Dh3;2.Lg3,Tg3(Dg7);3.Sb3†(T:d7). 1.—,Tg6;2.Se6†,T:e6;3.Bd4†. — 49: 1.Le8(f5)?,Lb5(Td4,S:e5)! 1.Be6!,B:e6;2.Lf7,Lc4(T:e4,Sd4,Sg5);3.Sfe8(Sf:e4,Se8,Sg8). — 50: 1.Bc:d7!,Kc4(e4,e6,c6);2.Bd8D(S,T,L),Kb4(d5,f6,d5);3.Db6†(Sd6,Td6†,K:d3). — 51: 1.Lc5?,Td7;2.Lf2(d4),Tf7(d6!) 1.Ld4,Tf3;2.L:a7(Lc5?,Sf7!;3.L:a7,T:d3!);Tf7(T:d3);4.Le3(B:d3). — 52: 1.Dg6?,Ta6! 1.Dg1?,Ta1! 1.Le7?,Ta3;2.Ld6,Tf3! 1.Ld6,B:d6;2.Dg6(Dg8?,Tf7!);Te7;3.Dg1. 53: 1.Kb1;2.Scd3†;3.Ka1;4.Bd3†. — 54: 1.Se5(dr. 2.Sc4,Sg4),Bb5(d5);2.Sg4,Tf3;3.Df7. 1.—,Bg6(5);2.Sc4,Tb3;3.D:b6. 1.—,Tb3(c3);2.Sg4. 1.—,Tf3;2.Sc4,Tb3;3.D:b6. — 55: 1.Kd5?,Bc4! 1.Db1?,Bg3! 1.Kb5!,Bc6†;2.Kc6;3.Dd5. 1.—,Bf4;2.Kc6,Bf3;3.Db1. 1.—,Bc4;2.Dd5,Bc6†;3.K:c6. — 56: 1.Dc5,Ke4;2.Dc4,Ke5(e3);3.Tg6(f1). 1.—,Kd3;2.Dd5,Kc3(e3);3.Ta2(f2). — 57: 1.Tfd2,Se4(Sf3,Sf7);2.T:e4(S:f3,Seg2);3.Se5(Tdc2,L:e5). 1.—,Se6;2.Seg2,S:g7;3.Sge3†. — 58: 1.Sd6(dr. 2.Sf7 u. 3.Sg5),Ba1L;2.Ba7;3.Ba8D. 1.—,Bc1L;2.Bc7;3.Bc8D. 1.Bc7?,Ba1D!;2.Bc8,D:a6! 1.—,1.Ka1,Bh4(b3);2.Sc3,B:c3(b2†);3.La3(K:b2,b1). — 60: 1.Tc3,Ba5(b5,d5,e5,g5,h5);2.Tb3(a3,e3,d3,h3,g3);3.T:B.

Schlussbemerkung: Die Verfasseramen sind nachträglich über die Diagramme gesehrt worden! Die Sperrfrist der Entscheidung beträgt 3 Monate, sie läuft also am 1. Dezember 1936 ab; bis dahin sind Einsprüche zu erheben, wenn sie berücksichtigt sein wollen. Alle Einsprüche sind an den Veranstalter zu richten, d. h. für den „Großdeutschen Schachbund“ an Herrn Erhard Post, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 8/III. Die endgültige Zuerkennung der Medaillen und Preise erfolgt nach Ablauf der Sperrfrist. Alle Einsendungen, die sich nicht unter den 60 veröffentlichten Problemen befinden, stehen den Verfassern wieder zu freier Verfügung! Einsprüche können sich nur auf Korrektheit und Vorwegnahme beziehen. — Den ersten Einspruch hat gleich nach der Urteilsverkündung der anwesende Verfasser des 2. Preises der Vierzugerabteilung (42), Dr. P. Dickenmann aus Solothurn, bei mir eingelegt, indem er darauf hinwies, daß sein mit H. Off gemeinsam verfaßtes Problem leider die Umgehung 3.Dh2! (statt 3.Dh1) nebst 4.Kh3(g4)† zuläßt, was die Vorprüfer übersehen hatten; dieser Dual im Themaspielder entwertet die Aufgabe so entscheidend, daß sie ausscheiden muß; alle folgenden Probleme rücken nach und Franz Palatz u. E. Schütte aus Hamburg erhalten mit ihrer 51 nunmehr den 10. Preis der Vierzuger! Dr. Bd.

Olympia-Kongress des „I.P.B.“

am Freitag, dem 28. August 1936 in München, Ausstellungs-Café.

Anwesenheitsliste: P. Rasch-Nielsen aus Kopenhagen, Delegierter für Dänemark, Osmo Kaila aus Helsinki, Delegierter für Finnland, Conte Rosselli Del Turco aus Florenz, Delegierter für Italien, Ladislav Lindner aus Budapest, Delegierter für Ungarn, Dr. P. Dickenmann aus Solothurn für die Schweiz und Dr. Ed. Birgfeld aus Meissen, Delegierter für Deutschland. Ing. Th. Gerbec aus Wien, Delegierter für Österreich, wurde kurz vor der Sitzung

telefonisch abgerufen, er gab seine Stimme später zu Protokoll. — Von der „Schwalbe“ waren zugegen: aus München: Ad. Sayer, E. Brunner, F. Meßnauer, Seb. Mühlthaler, Heinr. Gies, E. Quard, Jos. Dorner, Th. Nißl, H. Dusold, M. Weininger; aus Berlin: Ed. Schildberg, Dr. K. Dittrich, H. Wittwer; aus Hamburg: F. Palas, W. Roesse, H. Klüver; aus Dresden: W. Roscher, Gg. Fröhlich, R. Terne; aus Essen: J. Utech; aus Erfurt: Jos. Fischl; aus Breslau: S. Brehmer; aus Mannheim: W. Gudehus; aus Aulendorf: Jäck; aus Schwerin: Paul Köller; aus Remscheid: W. Weyding; aus Bremen: Bruno Meyer; und aus Kopenhagen Poul Hage (Dansk Skakproblem Klub) sowie 5 weitere. z. T. ausländische Gäste.

Auch an dieser Stelle danke ich nochmals herzlichst allen Teilnehmern, zumal den ausländischen, für ihr Erscheinen, die, ohne die Kosten zu scheuen, zumeist nur zu diesem Kongreß nach München geeilt waren! Schwerlich wird sich sobald wieder eine so große Zahl von Problemfreunden und Delegierten an einem Orte zusammenfinden; es steht daher zu hoffen, daß die auf dem Kongreß beschlossenen Vorschriften für den „I.P.B.“ allgemeine Gültigkeit, Anerkennung und Befolgung erhalten! Was die „FIDE“ für ihre internationalen Spieltourniere längst erreicht hat, sollte der „I.P.B.“ nun endlich auch für seine internationalen Problemtourniere erreichen!

Sitzung: Den Vorsitz übernahm Dr. Birgfeld (Deutschland), das Protokoll führte Dr. K. Dittrich (Deutschland), den Sprecher für das Französische machte L. Lindner (Ungarn), als Beisitzer wirkten mit Conte Rosselli Del Turco (Italien), O. Kaila (Finnland), P. Rasch-Nielsen (Dänemark). — Vor Beginn der offiziellen Sitzung überreichte Dr. Birgfeld dem Gewinner des Jubiläums-Lösungsturnier (Heft 100 der „Schwalbe“), Ed. Schildberg-Berlin, den von der Meißner „Schwalbe“, H. Neuhaus, gemalten Blumenteller der Meißner Porzellan-Manufaktur als Preis.

Zu Beginn der Sitzung gab der Vorsitzende bekannt, daß folgende Problemvereinigungen infolge verschiedener widriger Umstände an der Entscheidung eines Delegierten im letzten Augenblick verhindert waren und ihre Abstimmung schriftlich durch ihre Sekretäre zu Protokoll gegeben hatten: Belgien: M. Segers; England: G. Leatham, auch C. S. Kipping; Niederlande: F. W. Nanning; Polen: H. Salzmann; Spanien: A. F. Arguelles und Lettland: E. Giese, ohne Protokollgabe. (Von Brasilien waren Pulcherio und Mendes als Spieler in München, wollten auch kommen, sind aber nicht erschienen, wohl weil sie sprachunkundig in der Dunkelheit das richtige Lokal verfehlten).

1. Antrag England: a) Zulässigkeit der Rochade in Turnieraufgaben, sofern sich nicht etwa aus der Stellung die Unmöglichkeit der Rochade ergibt, wurde mit allen Stimmen (Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Italien, Österreich, Niederlande, Polen, Spanien und Ungarn, sowie die Schweiz angenommen. Sie gilt also in Zukunft für alle internationalen Turniere als bindend! Ist eine Turnierbewerbung durch Rochade unlösbar oder nebenlöslich, so muß sie disqualifiziert werden! Wegen vorhandener Rochade-Variante oder -Schlüssel darf kein Turnierproblem mehr disqualifiziert werden!

b) Abschaffung von Personennamen in der Themabenennung (sowohl bei den Zweizügern wie auch in der neudeutschen Schule) wurde gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt; die allgemeine Ansicht ging dahin, daß die Themabezeichnungen sich allzusehr eingebürgert und nicht nur durch ihre Kürze Vorteile hätten. Es bleibt also wie bisher! — Hierzu wurde von Belgien und Deutschland folgender neuer Antrag gestellt: Es soll von je einem Vertreter der Landesverbände eine Kommission gebildet werden, die vorerst eine Liste der bestehenden Zweizügerthemen-Namen anlegt und aufstellt; sie soll in Zukunft prüfen und entscheiden, ob bei Prägung eines neuen Themas ein neuer Name (des Verfassers oder dergl.) erforderlich ist oder nicht. Italien und Ungarn schlossen sich dem Antrag an; für alle übrigen ist eine Abstimmung noch nötig. Ich bitte also alle Sekretäre, mir die Ansicht ihrer Verbände baldigst zur Bekanntgabe mitzuteilen! Deutschland ernennt Hermann Albrecht in Griffe zu seinem Vertreter in der vorgeschlagenen Kommission. Bei Annahme des Antrages wird die endgültige Liste mit genauer Definition der einzelnen Themen in der „Schwalbe“ veröffentlicht werden, um als Richtschnur dienen zu können.

2. Antrag Finnland: a) Wer zieht im Hilfsmaß an? Finnland hat den weißen Anzug wie folgt begründet: „Die Frage, wer im Hilfsmaß anzieht, gehört zu den wichtigsten Kongreßfragen, die endlich bereinigt werden müssen; die folgenden Ausführungen sind auf ein Mindestmaß beschränkt, um Zeit zu sparen. Wer soll im Hilfsmaß anziehen? Es ist eine Sache der Konvention, wer überhaupt im Problem anzieht. Nur aus praktischen Gründen ist man übereingekommen, daß im orthodoxen Problem stets Weiß anzieht. Im Hilfsproblem hat eine abwegige Entwicklung dazu geführt, daß einige Komponisten, bezw. Redakteure Weiß, die andern Schwarz anziehen lassen. Wie unerwünscht dies für jeden wahren Märchenschachfreund ist, liegt auf der Hand. Ohne Zweifel hat der Kongreß seine Bestimmung schon wesentlich erfüllt, wenn er Einheitlichkeit und Ordnung auf diesem Gebiete herstellen kann — wie auch die Mehrheit entscheiden mag. Prinzipielle Argumente sprechen sehr stark für den weißen

Anzug. Es gewinnt das ganze Anzugs-System und der Mattsetzung eine logische Einheitlichkeit, wie die folgende Tabelle zeigen soll:

Aufgabenart:	Anziehender:	Mattgesetzt von:
(Hilfs)Matt	(Weiß)	Weiß
(Hilfs)Selbstmatt	(Weiß)	Schwarz
Nimmt man das „Schwarz-zieht-an“-System im Hilfsmatt, so wird die Tabelle unsystematisch, nämlich so:		
Direktes Matt	Weiß	Weiß
Direktes Hilfsmatt	Weiß	Weiß
Selbstmatt	Weiß	Schwarz
Hilfsselbstmatt	Schwarz (!)	Weiß (!)

Bei diesem letzteren System trifft die Unlogik am schärfsten in der Notation der Lösung zutage; sie wird für jeden, der früher kein Hilfsmatt gesehen hat, beim Hilfsselbstmatt (oder Selbsthilfsmatt) mit schwarzem Anzuge immer ein Monstrum sein; dagegen weicht die Lösungsangabe eines Hilfszüger-Selbstmattes (mit weißem Anzuge) von der eines gewöhnlichen Selbstmattes in keiner Weise ab. Bei den praktischen Argumenten ist der schwarze Anzug im Hilfsmatt hauptsächlich damit verteidigt worden, daß die meisten Komponisten und Löser daran gewöhnt sind und die großen Sammlungen unter der Änderung leiden würden. Beides ist richtig, doch nicht entscheidend! An die Änderung gewöhnt man sich ohne sonderliche Mühe, das können wir und Hunderter von Komponisten und Lösern aus eigener Erfahrung bekräftigen; in den Sammlungen ist die Reform ebenfalls durchführbar, wenn auch nicht ohne Kosten und Mühe (diese Reform ist überdies in jedem Fall der Abstimmung erforderlich! Dr. Bd). Bei der Entscheidung muß jeder vor allem dessen eingedenk sein, daß das Hilfsproblem noch vor seiner großen Zukunft steht! Das heißt: jetzt haben wir noch die Möglichkeit, die Änderung durchzuführen. Wir Märchenfreunde bedürfen aber einer viel größeren Anhängerschaft; jeder Problemfreund sollte auch ein Märchenschachfreund sein. Um dies Ziel zu erreichen, müssen wir den Neulingen den Weg so viel als möglich ebnen; und hier bildet der unnötige schwarze Anzug im Hilfsmatt mit der daraus sich ergebenden unsinnigen Lösungsnotation ein schweres Hindernis. Wir haben die Mittel, dies Hindernis zu beseitigen; und wir sind der Zukunft gegenüber verantwortlich, wenn wir dies Mittel ungenutzt gelassen haben! Laßt uns den Irrtum in der Entwicklung rechtzeitig verbessern; laßt in allen Aufgaben, Kampfsproben wie Hilfszügern, direkten Mattproben wie Selbstmatts, Weiß anziehen! Eine andere Entscheidung würde niemand anders erfreuen als die Feinde des Hilfsmatts sowie des Märchenschachs überhaupt.“ (Pentti Sola). — Bei der Abstimmung stimmten für Weiß: Deutschland, Finnland, Italien, Österreich und Spanien = 5 Stimmen; für Schwarz: Niederlande und Ungarn = 2 Stimmen; Dänemark und England für Mattsetzung von Schwarz in jedem Falle, wobei es dem Komponisten überlassen bleiben soll, welche Partei er beginnen lassen will; Belgien und Polen hatten über diesen Punkt nichts zu Protokoll gegeben. Es ist also zu dieser Frage noch unbedingt nötig, daß alle Landesverbände, die sich noch nicht geäußert haben, mir durch ihre Sekretäre ihre Abstimmung nach Kenntnisnahme der finnischen Ausführungen (die sich mit denen Deutschlands decken) mitteilen, damit diese Frage endgültig geregelt werden kann!

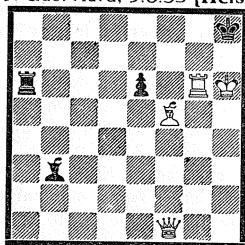
b) Der finnische Nowotny: Definition: „Der finnische Nowotny ist eine logische Kombination in zwei Zügen. Weiß ist in der Lage, auf (wenigstens) zweierlei Weise einen Doppelrohungsmechanismus zu vervollständigen (a und b). Im Probespiel (a) werden die Drohungen durch einen Anti-Sperrzug pariert, der zugleich eine Läufer- und Turmlinie öffnet; in der Lösung

I. Ojanen Hamina u. Pentti Sola-

309. Uusi Aura. 9.6.35 (Helsinki

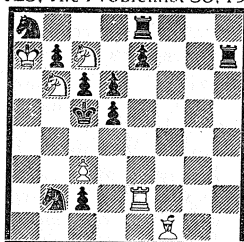
II. Pentti Sola

123. The Problemist 56, 1935



2♣ 4+4=8

1.Le4?, Be5! 1.L:e6!



3♣ 6+11=17

1.Th2?, Be5! 1.Te7!

(b) wird der Sperrstein geschlagen, wodurch eine Nowotny-Verstellung entsteht.“ Nr. I zeigt die bisher sparsamste Fassung; die erste erschien von Pentti Sola am 28. 2. 1934 als Nr. 246 in „Hufvudstadsbladet“ (Kb8, Dc1, Tc4, e6, Lf7 — Ka2, Db3, Tf4, Lh7, Bb6, e4, f6. 2♣: 1.Te7?, Be3! 1.Te:e4!). Folgende Loci (s.La1, s.Ta2) sind bisher von finnischen Komponisten dargestellt (mit 8—16 Steinen):—a3, b3, c1, d2, d3, d4, e2, e3, e4, e5, f2, f3, f4, f5, f6, g2, g3, g4, g5, g6, g7, h2, h3, h4, h5, h6, h7, h8. — Er wurde einstimmig anerkannt! Zwangsläufig ergibt sich aus ihm auch der

„finnische Plachutta“, wo die schwarzen Akteure zum Unterschiede gleichschriffig sind (vgl. Nr. 11); es sind bisher folgende Loci (s. Ta2 und b1) von finnischen Komponisten dargestellt: c3,d4.

3. Antrag Italien: über legale und illegale Stellungen (vergl. „Schwalbe“ S. 532) wurde ebenfalls einstimmig angenommen und gilt nunmehr für alle internationalen Problemtourniere als bindend! Hinsichtlich der Einschränkung von M. Kühl (vergl. „Schwalbe“ S. 556) konnte eine Einigung nicht erzielt werden; die überwiegende Ansicht ging dahin, daß sich diese Einschränkung von selbst verstehe, aber wohl kaum praktisch werden solle.

4. Antrag Belgien: a) Maßnahmen gegen die Plagiatoren: Hierzu lagen als krasse Fälle vor: von Deutschland: Heinz Netcke-Berlin (vergl. fast jeden Briefwechsel der „Schwalbe“), Tschechoslowakei: Prof. R. Schwarz-Trautmann (vergl. „Schwalbe“ von Dr. Zd. Mach: „Die schwarze Kunst“) und von Italien: E. Battaglia, C. Gloria und L. Lagomarsino aus Viareggio (vorgelegt wurden 24 Plagiate der letzten 2 Jahre von Dr. A. Chicco-Genua). Ein ganz entschiedenes Vorgehen gegen diese Diebe am geistigen Eigentum der Komponisten wurde gut geheißen von Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Italien, Niederlande, Österreich und Spanien; Brandmarkung durch allgemeine Anprangerung und Warnung, wenn sich wenigstens 3 Fälle von Plagiat bei einem sonst nicht durch frühere gute Werke anerkannten Komponisten finden, an alle Turnier- und Zeitschriftenleiter durch die Verbandszeitschriften. Besondere Maßnahmen müßte noch jedes Land gemäß seinen besonderen Verhältnissen ergreifen. Für Deutschland gab noch der Landesleiter W. Weyding bekannt, daß auf der Tagung des „Großdt. Schachbundes“ der Antrag gestellt und gut geheißen sei, gegen die Plagiatoren und namen- und quellenlosen Nachdrucker auf Grund des Pressegesetzes energisch vorzugehen. England enthielt sich hierbei der Stimme, die übrigen haften zu diesem Antrage nichts zu Protokoll gegeben.

b) Themabezeichnung der Zweizüger: hierzu wurde auf den Antrag bei 1b hingewiesen. Um den Verbänden, die noch abstimmen müssen, genaue Anhaltspunkte über die Ansicht Belgiens zu geben, folgt hier das Protokoll von M. Segers: „Ist eine Idee völlig neu, so verdient sie, mit dem Namen dessen benannt zu werden, der sie in zahlreichen Beispielen oder Artikeln allgemein zugänglich gemacht hat. Sollte zufällig ein einziger Vorgänger gefunden werden, der bis dahin im Dunkeln geblieben war, so braucht dem keine Rechnung getragen werden: nur der Komponist, der mehrere Beispiele zu einer Idee geschaffen hat, hat auch wirklich diese erkannt. Wer vordem ein einziges Mal diese Idee schuf, tat es unbewußt, und sein Name braucht nicht damit verknüpft zu werden. Besteht ein neues Thema lediglich in einer Addition oder Übersteigerung von alten Ideen, soll es nicht den Namen des Autors tragen. Erstens weil sein Verdienst zu geringfügig ist, dann weil das Studium bei solcher Praxis haarsträubend würde. Die Bezeichnung des Themas soll in diesem Falle in einer Nebeneinanderstellung der Namen der hier kombinierten alten Ideen bestehen. Eine Liste der Namen von fundamentalen Themen muß angelegt werden und die Schachzeitschriften sollen gehalten sein, den Themen keine anderen Eigennamen zu geben als die, die in der Liste hierfür angeführt sind. Von Zeit zu Zeit müßte dann entschieden werden, welche neuen Nachträge in der Liste zu machen seien.“ Die Ausführungen von H. Albrecht-Griffe für Deutschland decken sich im großen und ganzen damit.

5. Antrag Dänemark: a) Die Zukunft der „Whitesammlung“ war die Hauptfrage des Kongresses, die aber nicht entschieden werden konnte, da weder eine Äußerung von White dazu bekannt war, noch sein Beauftragter C. S. Kipping zugegen war. Wegen der eminenten Wichtigkeit der Frage sollen hier die einzelnen Protokollgaben genau mitgeteilt werden, damit auch alle, die nicht kommen konnten, sich ein Bild machen können. Dänemark: „Namens aller Problemfreunde, die den im IPB zusammengeschlossenen Landesverbänden angehören, spricht der Kongreß Alain C. White für alles, was die Problemerkunst ihm und seiner hochherzigen Freigebigkeit schuldet, sowie dem verstorbenen G. Hume für seine Betreuung und Weiterführung der unerselichen Problemsammlung seinen tiefgefühlten Dank aus; zugleich fühlt sich der Kongreß verantwortlich für die Weiterführung der Sammlung und zwar nicht nur für die Erhaltung seines Wertes für Jetztzeit und Zukunft, sondern auch für den ferneren Ausbau. Unter der Voraussetzung von White's Zustimmung und Kipping's Beitritt soll folgender Beschluß gefaßt werden: I. Da es nach Hume's Tode ausgeschlossen erscheint, daß ein einzelner die gesamte Weiterführung allein bewältigen kann, stimmt man einer Teilung der Sammlung zu, die auf zweckmäßigen Gründen beruht. Nur ein Mitglied einer Problemvereinigung solle die Fortführung eines Teiles der Sammlung übernehmen können, wobei der Verein bei etwaigen Stockungen in der Fortführung Vorsorge zu treffen hat, daß der betr. Sammlungsteil von einem andern fähigen Problemfreund sofort übernommen und fortgeführt werden kann. Wer die Weiterführung übernimmt, ist nur Verwalter, nicht Eigentümer des betr. Sammlungsteiles, ungeachtet der von ihm gemachten Vergrößerungen der Sammlung. — II. Eine Teilung kann nur in Übereinstimmung mit Grundrichtlinien, nach denen bisher die Sammlung geführt wurde

gemacht werden. Die Sammlung bleibt, soweit als möglich, in England; ist dies undurchführbar, so setzt sich ein Ausschuß mit White und Kipping in Verbindung, wie die Sammlung in so wenig als möglich Ländern geteilt wird. Wird sie geteilt, so sollte zwischen den verschiedenen Verwaltern dahingehend eine Zusammenarbeit einsehen, daß alle Exemplare einer bestimmten Idee, ohne Rücksicht auf Zügezahl und Aufgabenart, festgelegt werden können. — III. Jeder Problemredakteur hat die Pflicht, den Verwaltern regelmäßig ein Exemplar aller Urdrucke zu senden, die durch ihn veröffentlicht werden. Bei Aufnahme der Arbeit durch die neuen Verwalter sollen die Redakteure alle inzwischen veröffentlichten Urdrucke (seit Hume's Tode) zur Vollständigkeit senden. — IV. Jeder Turnierrichter kann gegen eine Gebühr, deren Höhe nach einer Besprechung mit den neuen Verwaltern festgesetzt wird, Auskunft über Ursprünglichkeit erhalten; auch jeder Komponist und Schriftleiter soll diese Auskunft gegen eine Gebühr erhalten können." — England: C. S. Kipping schrieb: „Dieser Punkt ist der wichtigste der Tagesordnung. Hierzu muß im voraus bemerkt werden, daß Mr. White mir restlose Vollmacht erteilt hat, zu handeln, wie ich es für richtig halte: entweder die Sammlung zu behalten oder sonst über sie zu verfügen. Er ist ganz damit einverstanden, daß Teile von ihr auf den Kontinent kommen, wenn sie nicht in England weitergeführt werden können, doch müßten voraussichtlich dann die Transportkosten von der Problemgemeinschaft getragen werden, die einen Teil zu verwalten gewillt ist. Es ist dabei zu bedenken, daß der augenblickliche Wert der vollen Diagramme und Boxen 100 Pfd. Sterling übersteigt. Ich bin bereit, von den Dreizügern die strategische Abteilung und einen Teil der Zweizüger selbst zu übernehmen jedoch mit der Einschränkung, daß ich 1) nur für Preisträger Auskunft gebe gegen Erlegung einer Gebühr, um meine Unkosten und Arbeit zu decken; 2) nur gut pointierte Probleme zur Weiterführung aufnehmen (denn es ist völlig unmöglich, alle inzwischen veröffentlichten Aufgaben einzureihen. Möge das Einreihen eines Problems 5 Minuten währen, so warten m. E. ca. 40.000 Aufgaben noch des Einreihens! Ich muß es andern Komponisten überlassen, nach Vorgängern für die letzten 2 Jahre und späterhin Ausschau zu halten, indem ich mich auf Probleme die vor 1935 verfaßt sind, beschränke). Ich habe alle Vorbereitungen getroffen, um alle Selbstmatts und ebenso auch eine Box mit „model mates“, wenn gewünscht, fortsenden zu können. Ich bin nicht der Ansicht, daß jeder Problemredakteur Kopien von Urdrukten schicken soll; er würde es einfach nicht tun. Das Kopieren der Probleme ist von den einzelnen Landesverbänden vorzunehmen. Ich bin wohl der einzige, der die erschreckende Arbeitslast, die zu leisten ist, richtig einschätzen kann. Es würde vielleicht das Beste sein, alles in etwa 10 oder mehr Sektionen zu teilen, wenn solche sich sauber abgrenzen ließen. Ich beabsichtige nicht, alle meine Freizeit der Sammlung zu widmen oder mich in große postalische Ausgaben zu stürzen. Ich möchte in „The Problemist“ von Zeit zu Zeit eine Liste von Verwaltern einzelner Abteilungen geben und schlage — wie ich es bisher schon immer in der Presse tat — vor, daß Turniervorstandler Wettbewerbe nur über verschiedene, eng begrenzte Spezialthemen ausschreiben sollen. Ich habe mit einem holländischen Spieler die Möglichkeit besprochen, einen Teil der Sammlung in das Schachheim nach den Haag zu senden. Hoffentlich teilen sie mir mit, was geschehen kann. In England besteht weder Interesse noch Lust zur Unterstützung und ich würde daher wahrscheinlich zustimmen Teile der Sammlung auf den Kontinent abzugeben, wenn Vorschläge zu einer sicheren Abwicklung usw. gemacht werden können, aber Sie werden verstehen, daß jeder Vorschlag in jeder Hinsicht meiner Zustimmung bedarf.“ — Ungarn: (Dr. N. Kovács): „In England müßte jemand gefunden werden, der die Sammlung weiterführt, ev. als Delegierter des IPB.“ — Spanien: (A. F. Arguelles): „Alle Anstrengungen müssen darauf gerichtet sein, eine Teilung der Sammlung zu verhindern, sie würde praktisch nur auf eine Auflösung hinauslaufen. Geldliche Unterstützung durch alle Problemfreunde zur Sicherstellung müßte erfolgen.“ — Polen: (H. Salzmann): „Die Entscheidung soll Al. C. White überlassen werden.“ — Allen Anwesenden erschien die Zukunft der Sammlung als gefährdet, um so mehr, je länger der Zeitraum sei, der verstreiche, bis die Neuregelung eintrete; die Vollständigkeit sei schon jetzt kaum mehr wieder herzustellen. Die Meinungen, ob eine Teilung anzustreben bzw. unbedingt erforderlich sei, gingen auseinander, da keiner richtige Unterlagen und Übersicht besaß. Vor allem wußte niemand, ob White für den Verwalter (Curator) der Sammlung durch Kapitalanlage eine laufende Unterstützung durch Zinsgenuß als Pension eingerichtet hat und wie hoch diese eventuell ist. Nach dem Briefe Kipping's besteht diese wahrscheinlich nicht. Ob dann für Deutschland H. Albrecht die Zweizügerabteilung aus eigener Tasche und mit den vereinzelt Beträgen für Turnierprüfungen weiterführen kann, ist mehr als fraglich geworden; es wird aber seine moderne Zweizügersammlung, die z. T. die Lücke zwischen 1934—1936 schon ausfüllt, auf jeden Fall fortführen. Der Vorsitzende legte allen Verbandsvorsitzenden dringlichst ans Herz, inzwischen die schon vielfach eingerichteten Ländersammlungen, die die einheimischen Komponisten umfassen, auf der Höhe zu halten. Für Alt-Deutschland besteht die Korschellsche Sammlung bei A. Hild in Ohrdruf, eine moderne gibt es nur für einzelne Teilgebiete (Miniaturen, neudeutsche Aufgaben usw.). Schließlich wurde der Vorsitzende beauftragt, erneute und

dringliche Verhandlungen zwecks Neuregelung der Verwaltung zu führen. Auf Grund dieses Auftrages bleibt mir nichts anderes übrig, als nochmals an alle Problemvereinigungen die dringendste Bitte zu richten, in ihren Zeitschriften einen Aufruf zu veröffentlichen, daß sich die Mitglieder sogleich melden mögen, die gewillt und auch wirklich imstande sind, gewisse Teile der Sammlung fortzuführen; sie sollen dabei ihre Lieblingsgebiete angeben, die sie zugeteilt erhalten möchten. Zugleich müssen die betr. Landesverbände die Zusage geben, daß der Bewerber auch geeignet ist, sowie die Verantwortung mitzutragen bereit sein. Die Meldungen bitte ich, sogleich an C. S. Kipping, Eversley, Wednesbury, England, zu senden, damit nicht unnötige Zeit vergeht, da ich auch nichts weiter tun kann, als sie weiterzugeben. C. S. Kipping wird gebeten, über folgende Fragen baldmöglichst Auskunft zu geben: 1. Besteht ein geldlicher Unterstützungsfond für den Verwalter der Sammlung; wenn ja, wie hoch beläuft sich dieser im Jahr? 2. In welche Teile könnte die Sammlung zerlegt werden, ohne Schaden zu leiden, und welchen Inhalt umfassen diese einzelnen Teile (Boxeninhalte und Aufgabenart)? 3. Für welche Teile ist bisher eine Weiterführung schon sichergestellt? 4. Welche Gebühr für die einzelne Auskunft wegen Vorgängerschaft wird vorgeschlagen? 5. Wie hoch würden sich die Transportkosten für einen Sammlungsteil nach dem Kontinent im Durchschnitt stellen? 6. Soll dabei eine Versicherung abgeschlossen werden? Wenn ja, wie hoch soll diese für den einzelnen Sammlungsteil bewertet sein? 7. Ist die Weiterlieferung der Sammlungsdiagramme durch White sichergestellt oder muß diese der neue Verwalter herstellen lassen? Wenn nein, wo wurden diese bisher gedruckt und wie teuer waren sie? 8. Wie groß ist die Zahl der von Hume noch nicht eingeordneten Diagramme, die sich schon bei der Sammlung befinden und noch nachträglich einzuordnen wären? — Liegen die Antworten hierzu vor, so kann sich jeder Landesverband ein Bild von der zu übernehmenden Aufgabe machen und die etwaigen Bewerber werden ermessen können, ob sie auch der Weiterführung gewachsen sein werden (geldlich, räumlich, beruflich und körperlich).

b) Maßregeln gegen gewissenlose Turnierveranstalter: Es wurde von Dänemark folgendes vorgeschlagen: „Zur Durchführung eines Turnieres gehört der Versand des Turnierberichtes an jeden einzelnen Teilnehmer, Aufgaben der Preisträger und Kommentar des Richters, sowie die Auszahlung der Preise. Wer trotz Aufforderung ein Turnier nicht zu Ende führt, ohne dem IPB stichhaltige Gründe anzuführen, soll durch den IPB boykottiert werden: Sein Name soll in der internationalen Problempresse veröffentlicht werden und jeder Problemfreund soll gehalten sein, soweit er kann, alle daran zu hindern, dem gewissenlosen Turnierleiter (Person oder Verband) zukünftig unter irgend einer Form Urdrucke zugänglich zu machen. Die Richter müssen, um nicht selbst dem Boykott zu verfallen, von dem Veranstalter öffentlich abrücken und nachweisen, daß sie wiederholt und vergeblich zur Durchführung des Turnieres aufgefordert haben. Bei Annahme von Abonnementsgeldern ohne Lieferung des bestellten Blattes oder Rückzahlung des Betrages tritt der gleiche Boykott in Kraft.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Belgien schlägt noch vor: Wenn ein Turnier nicht zu Ende geführt wird, so bleiben die Bewerbungen Urdrucke und weiterhin turnierfähig, selbst wenn sie von dem Turnierveranstalter schon veröffentlicht sein sollten. Hierzu bitte ich noch um Abstimmung! Ungarn (Dr. N. Kovács, brieflich nach dem Kongreß eingegangen): „Bei unbeendeten Turnieren soll die Problemvereinigung des betr. Landes die Entscheidung (ev. nur mit Ehrenpreisen) durchführen. Auch hierzu bitte ich noch um Abstimmung! Wegen der leidigen Vorgängerfrage bei langlaufenden Turnieren regen Deutschland und die Niederlande an, daß jeder Leiter eines internationalen Turnieres gehalten sein möge, beim Eingang jeder Bewerbung auf dieser das aus dem Poststempel ersichtliche Absendedatum zu vermerken; dies wird bei der Publikation angegeben. Hierdurch soll vermieden werden, daß die Aufgabe durch eine andere, inzwischen erscheinende vorweggenommen werden kann; das vermerkte Absendedatum ist vielmehr mit dem Tage der Veröffentlichung gleichzusetzen, die Turnieraufgabe also durch den Eingang beim Turnierleiter gewissermaßen schon veröffentlicht. Nur so kann dem Bewerber seine Priorität gewahrt bleiben. Auch hierzu ist noch die Abstimmung erforderlich!“

Am Schluß der Sitzung überbrachte Conte Roselli Del Turco namens der „Gruppo Problemistico Italiano“ der „Schwalbe“ eine Einladung zu einem „Problemländerwettkampf Italien-Deutschland“, die mit allseitiger großer Freude begrüßt und angenommen wurde! Die näheren Bestimmungen dazu sollen die beiden Verbände noch unter einander ausmachen. Zum Kapitän der deutschen Mannschaft ernenne ich die „Schwalbe“ W. Karsch in Wesermünde, der in der Leitung der Mannschaftskämpfe schon eine hervorragende Erfahrung gesammelt hat.

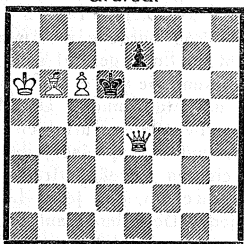
Die offizielle Sitzung begann um 21 Uhr und wurde um 23.15 Uhr geschlossen; die anschließende inoffizielle Sitzung der „Schwalbe“ mußte wegen Schließung der Ausstellung um 24 Uhr vom Café nach dem „Hotel Wagner“ in die Stadt verlegt werden und tagte (!) bis um 3 Uhr, z. T. im „Simplizissimus“ bis 5 Uhr morgens weiter. Vor allem die ältere Problemlängergarde erwies sich als wahrhaft ausdauernd, wobei zu bedenken bleibt, daß einzelne

noch einen Heimmarsch von $1\frac{1}{2}$ Stunden oder eine Autofahrt von über 35 km vor sich hatten!
Allen Teilnehmern sei wiederholt für den in jeder Beziehung reibungslosen und völlig harmonischen Verlauf des Kongresses usw. herzlichst gedankt!
Dr. Birgfeld.

Probleme

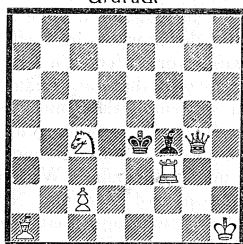
Zu den Problemen: Lösungen an Anton Trilling, Essen, Witteringstraße 56. — Probleme an Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise, sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 4380—4409 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! Preisgekrönte Probleme lösen! — Welche Themen zeigen die Zweizüger Nr. 4382, 4383, 4384, 4385, 4386 und 4388? — Nr. 4389 und mehrere andre heutige Aufgaben sind unsrer getreuen „Schwalbe“ Heinz Brixi in Wien zu seinem 60. Geburtstage am 27. 9. 1936 gewidmet worden; möge er noch viele, viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit seiner Götfin Caissa huldigen und uns ein fleißiger Mitarbeiter bleiben! — Welchen Gedanken behandelt Nr. 4390? — Bei Nr. 4391 befürchtet der Autor selbst Vorgängergefahr, doch konnte bisher nichts gefunden werden. — Wie lauten die Themen von Nr. 4393, 4395, 4396 und 4397, deren letzte wohl eine ganz neue Idee zeigt; sie wurde mir als „Mitpreisrichter“ gewidmet. — Nr. 4394 ist die Verbesserung einer früheren Fassung. — Welchen thematischen Inhalt bergen die Nr. 4400 und 4401? — Zu Nr. 4404 gibt der Verfasser noch folgende Zwillinge an: I: Kd5, Na4, e3—Ka2. II: Kd6, Ng2, h2—Ka2; mit gleicher Forderung. — Beim „Grazer Hilfsmatt“ der Nr. 4405 lautet die Problemforderung: „Schwarz zieht an und setzt mit Hilfe von Weiß im 3. Zuge matt, bzw. muß Schwarz im 3. Zuge auch so ziehen können, daß er durch den folgenden (3. Zug) von Weiß selbst mattgesetzt wird.“ — Beim „Schwarzschräger“ der Nr. 4406 darf Schwarz nur ziehen, wenn er zugleich einen weißen Stein erobern kann! — Die letzten 3 Märchenaufgaben bringen ein neues Gebiet, daß vor allem die Mathematiker unter den Lösern interessieren wird: Das Brett ist nach allen 4 Seiten als unendlich zu denken! (Schachebene nennt es Schildberg). Zu Nr. 4407 erinnere ich an den Grundsatz der Mathematik, daß sich die Parallelen in der Unendlichkeit schneiden! Nr. 4408 und 4409 sollen zeigen, welche neue Möglichkeiten sich auf der „Schachebene“ für langschrittige Figuren ergeben! — Berichtungen: Paula Hißbleck gibt ihrer Nr. 4183 nunmehr folgende Fassung: Kc1, Ge1, Bh7—Kc3, Dd5, Tb5, Lf8, Se7, h1, Bc2. max. s3±: 1. Ge8! — A. L. Rotinjan verbessert seine Nr. 4260, die nach 1.Tf5, S:d2! unlösbar

4380. Otfmar Nemo-Wien
Urdruck



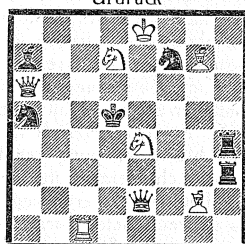
$4+2=6$
Matt in 2 Zügen

4381. W. A. Lebedeff-Leningrad
Urdruck



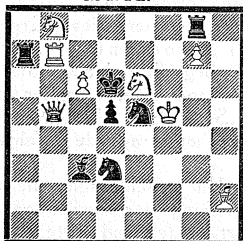
$6+2=8$
Matt in 2 Zügen

4382. S. F. Herpai-Budapest
Urdruck



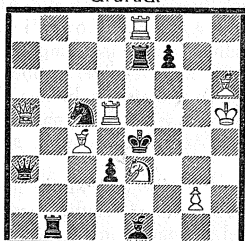
$7+7=14$
Matt in 2 Zügen

4383. Willy May-Mannheim
Urdruck



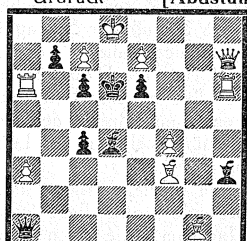
$8+7=15$
Matt in 2 Zügen

4384. A. Ellerman-Buenos Aires
Urdruck



$8+8=16$
Matt in 2 Zügen

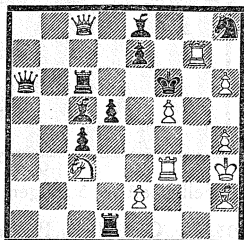
4385. A. Dobordschginidse
Urdruck [Abastuman]



$10+8=18$
Matt in 2 Zügen

und mit 1.Te6 nebenlöslich war, jetzt so: Kf6,Dg8,Te6,La7,c6,Sf2,f7,Ba4,b2,c5—Kc4,Da3,Ta6,d1,Lh2,Sc5,d4,Bb3,d7,e4. 2#: 1.Te5! — S. Limbach stellt in seiner Nr. 4309 die De6 nach g6! — R. Steinweg versetzt in seiner Nr. 4367 den s.Ld5 nach e4!

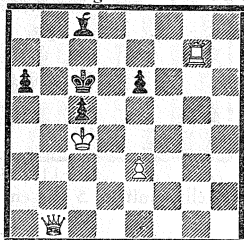
4386. F. Armengol-Barcelona
Urdruck



10+10=20

Matt in 2 Zügen

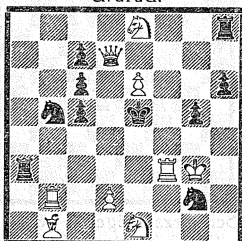
4389. Josef Figura-Wien
H. Brixi gew. — Urdruck



4+5=9

Matt in 3 Zügen

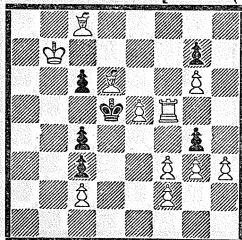
4392. V. L. Eaton-Washington
Urdruck



9+10=19

Matt in 3 Zügen

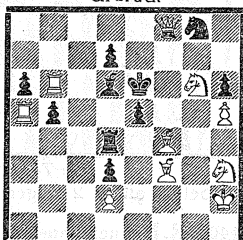
4395. J. van der Gaag-Soeka-
Urdruck [mandi (Java)]



11+6=17

Matt in 4 Zügen

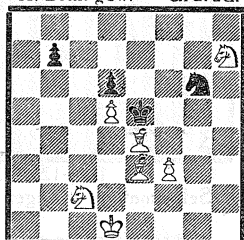
4387. Jos. Marik-Prag
Urdruck



10+10=20

Matt in 2 Zügen

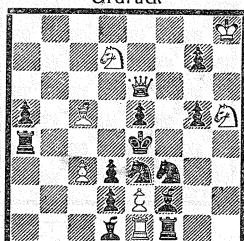
4390. Immo Fuß-Wien
H. Brixi gew. — Urdruck



7+4=11

Matt in 3 Zügen

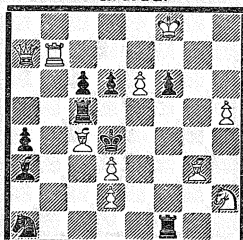
4393. A. Trilling-Essen
Urdruck



8+13=21

Matt in 3 Zügen

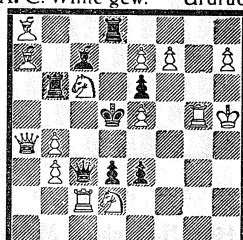
4396 E.. Löbel-Dresden
Urdruck



10+9=19

Matt in 4 Zügen

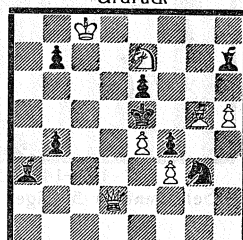
4388. Mario Camorani-Imola
A. C. White gew. — Urdruck



14+8=22

Matt in 2 Zügen

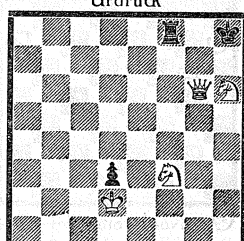
4391. Dr. A. Ricciardi-Berlin
Urdruck



7+8=15

Matt in 3 Zügen

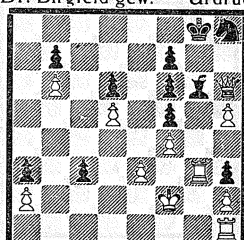
4394. Dr. W. Maßmann-Kiel
Urdruck



4+3=7

Matt in 4 Zügen

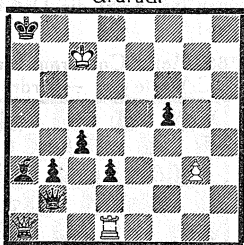
4397. Dr. A. Kraemer-Berlin
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



11+11=22

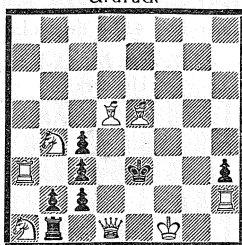
Matt in 4 Zügen

4398. Theodor Nißl-Pasing
Urdruck



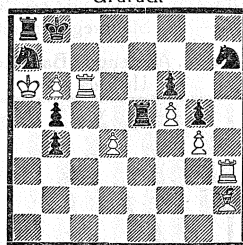
$4+7=11$
Matt in 5 Zügen

4399. Hans Lange-Neuß
Urdruck



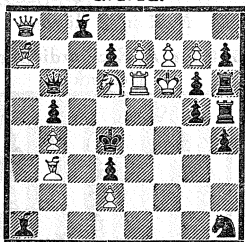
$8+7=15$
Selbstmatt in 2 Zügen

4400. Otto Weisert-Bietigheim
Urdruck



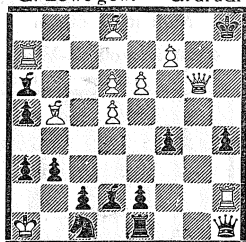
$8+9=17$
Selbstmatt in 3 Zügen

4401. H. Neuhaus-Meißen
Urdruck



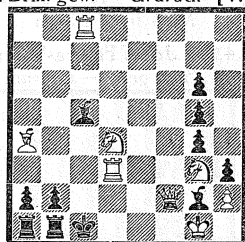
$11+14=25$
Selbstmatt in 3 Zügen

4402. R. Hennemann-Berlin
G. Löwe gew. — Urdruck



$10+13=23$
Selbstmatt in 4 Zügen

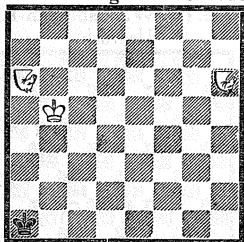
4403. Dr. G. Erdös u. F. Meißl-
H. Brixi gew. — Urdruck [Wien]



$8+11=19$
Selbstmatt in 5 Zügen

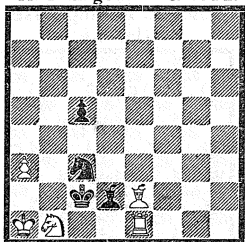
Märchenschach

4404. H. H. Schmitz-Dresden
Dr. F. Rose gew. — Urdruck



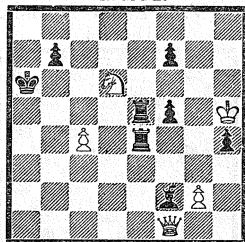
$\text{♞}=\text{Nachtreiter } 3+1=4$
Zylinderhilfsmatt in 2 Zügen
cf. Text!

4405. Hans Schaffer-Wien
H. Brixi gew. — Urdruck



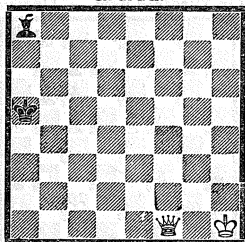
$5+4=9$
Grazer Hilfsmatt in 3 Zügen
cf. Text!

4406. T. R. Dawson-London
Urdruck



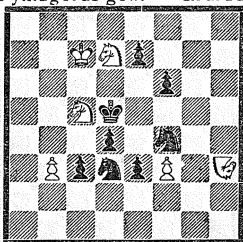
Schwarzschläger $5+8=13$
Selbstmatt in 5 Zügen
cf. Text!

4407. Gerhard Laßel-Breslau
Urdruck



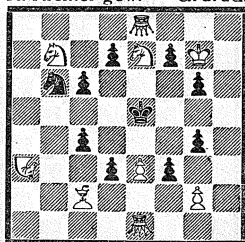
Unendliches Brett $2+2=4$
Matt in 2 Zügen

4408. Paul Buerke-Liegnitz
Pythagoras gew. — Urdruck



Unendliches Brett $6+8=14$
Matt in 2 Zügen

4409. Ed. Schildberg-Berlin
K. Richter gew. — Urdruck



Unendliches Brett $9+10=19$
Matt in 3 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 103, Juli 1936).

Inkorrekte Arbeiten: Nr. 4259 (Hollmann), 4260 (Rotinjan), 4263 (Rosenkilde), 4265 (Philipowit), 4269 (Trilling), 4276 (Svoboda), 4281 (Fuhlendorf), 4283 (Eigil und Pedersen). Vorweggenommen: Nr. 4273 (Ricciardi).

Nr. 4254 (Persson): 1.La4!,Kc6(e8);2.Tb:e5(T:b7)±. Foschini-Thema mit Schlag (statt Verstellung) der nicht gefesselten Figur. Das Saßmatt 1.—,Ke8;2.D:c8± ändert sich. — Leicht doch gut! (RB,WH). Nicht besonders! (WB). Sehr wenig! (AHO).

Nr. 4255 (Brummelman): 1.Sd3! (droht 2.Sf4±). 1.—,Bd5;2.Lf5±. 1.—,Ld5;2.L:d5±. 1.—,Td2;2.Sc5±. Dreimal die Lewmann-Verteidigung. — Leicht! (RB). Nicht viel! (AHO). Ob aber wohl die thematischen Verteidigungen von allen Lösern erkannt worden sind? (AT).

Nr. 4256 (Herpay): 1.Dh6! (droht 2.L:f4±). 1.—,Sbd3;2.S:f1±. 1.—,Sed3;2.S:c4±. Herpay-Thema, dazu noch zwei Verstellungen der Themafiguren auf d5 und g2. — Sehr gut (HLA, RB,HLi) und eindrucksvoll! (LR). Originell! (AHO). Bester! (JBr). Schlechter Schlüssel! (Ad'A). Gute Arbeit! (HAi,AM).

Nr. 4257 (Armengol): 1.Se2! (droht 2.Sd4±). Sechsmalige Linienöffnung durch den Tf2 mit verschiedenen „braven“ Interferenzen. — Feines Stück! (AHO). Nicht überragend! (HLi). Leicht! (LR).

Nr. 4258 (Mentasti): 1.D:f6! Vermutlich soll das Somow-Thema gezeigt werden. Leider aber vermeidet der Wegzug des schw. Springers die Duale nicht immer. Einwandfreie Thema-varianten sind: 1.—,Sd7;2.Sfe3± und 1.—,Sg6;2.Sde3± mit Dualvermeidung durch vorwegige Sperrung einer w. Deckungslinie. — Prätig: (HLi,HLA). Nicht übel! (AHO). Schön und nicht leicht! (WH).

Nr. 4259 (Hollmann): Beabsichtigt ist ein dreifacher Moskauer. 1.Bd3! Leider nebenlöslich durch 1.L:f3±!

Nr. 4260 (Rotinjan): Die Absicht 1.Tf5! scheitert an 1.—,S:d2! Aber es geht auf ähnliche Weise doch: 1.Te6! mit dreifacher Drohung aber nur einem Themaspiele. O, diese „Mooskauer“!

Nr. 4261 (Ellerman): 1.B:g7! (droht 2.Bg8±). 1.—,Lf4;2.De4±. 1.—,Le3;2.Dd3±. Zweimal Bi-Valve mit Damenmatts auf der Fessellinie. — Schlechter Schlüssel, (Ed.Sch). Sonst gut! (HLA,AHO). Die alten „Ellermänner“ sind doch anders! (HAi). Bester! (SM).

Nr. 4262 (Ursprung): Offensichtlich verdrückt, aber von den Lösern schon selbst korrigiert: Auf e3 muß ein w. Bauer stehen! 1.Sh3! (droht 2.Sf2±). 1.—,Lg3(Tg2,L:e3,Sd3,L:e2,L:d5±);2.S:g5(Sd6,Dh1,Bc:d5,Bd6,L:d6)±. Doppelgesetzte Halbfesselung mit sechs Themavarianten. Maximum! (D. Verf.). — Sechs Themaspiele! (HLi). Hübsch! (HHSchm). Sehr feine Leistung, mit Nr. 4256 der beste 2er! (HAi). Ein herrliches Stück! (AM).

Nr. 4263 (Rosenkilde): 1.Se5?,L:b3! (nicht L:e4). 1.Lh7!,L:h7;2.Se5,L:e4;3.Se6±. Lenkbeugung. 1.—,L:b3;2.Se6± usw. Als eine Fehllenkung offenbart sich: 1.Lg6?,L:g6;2.Se5,Le8! Leider nebenlöslich: 1.L:c2!,Sd3;2.Sb8! und unlösbar: 1.—,Le4!

Nr. 4264 (Bowater und Palaß): 1.Lg2?,L:g2!(1.L:h1? pat!). 1.Lf3!,Lg2;2.L:g2,~;3.Df3±. Stufenbahnung. (D. Verf. u. d. Lös.). Ein Zweifel an der Zweckreinheit ist nicht berechtigt. Die Verzögerung im Vorplan bezweckt einzig und allein, den schw. Läufer unter Pattverhütung schlagen zu können, während die Absperrung dieses Läufers schon in der ideegemäßen Verführung erscheint, also ein Beizweck nur des Hauptplanes, der Vollbahnung ist. — Patt-aufhebung! (AHO). Sehr einfach! (Ad'A).

Nr. 4265 (Philipowit): 1.De4(f5)?,Bd1=D! 1.Df3(h3)?,B:b4! 1.Dg3! (droht 2.D:d3±). 1.—,Bd1=D;2.Tc1±,Dc2±!;3.T:c2±. 2.—,Kd2;3.De3±. 1.—,B:b4;2.De5±,Kc4;3.T:b4±. 2.—,Kc2;3.Db2±. Es geht aber auch 1.Dh3!,B:b4!;2.Dc8±!

Nr. 4266 (Berkenbusch): 1.Da3?,Sb7! (nicht anders). 1.Da5?,Sd7! (nicht anders). 1.Da7!,Lb7;2.Da3,S~;3.Dd6±. 1.—,Ld7;2.Da5,S~;3.De5±. Die günstigen Verteidigungsfelder b7 und d7 werden dem schw. Springer verbaute. Doppelgesetzte Blockbeugung. — Sehr gut! (Dr.vdB, Dr.vdV). Fein motiviert! (AHO). Sehr schön! (ESchm). Leicht, aber hübsch! (Ad'A). Ausgezeichnet! (SM).

Nr. 4267 (Schrader): 1.Dg3!,Kh6;2.Dg8,Kh5;3.Dg7. 2.—,S:h4;3.Sf4. 1.—,S:h4;2.Sf4±,Kh6;3.Dg8. — Tempoduell D./K. Interessant ist, daß auch die Springer in den Kampf eingreifen können, was eine chameleonartige Verschiebung des Mattnetzes und der Wirkungsfelder hervorruft. — Sehr schön (RB,ESchm) und schwer! (WH). Schön ökonomisch gebaut! (Dr.vdV). Gefällt mir sehr! (Dr.vdB). Feines Tempospiel! (AM).

Nr. 4268 (Fabel): Probespiele = Hauptplan sind: 1.Sa5? 1.Sd6? mit der Drohung: 2.Lh1;3.Ba8=D;4.Dg2±. Der „schwarze Siegfried“ pariert: 1.—,Ld4 nebst La7! Weiß muß den Hauptplan sichern durch gleichzeitiges vorwegiges Absperrern des schw. Läufers: 1.Sc5!,Ld4;2.Lh1,L:e3;3.Ba8=D,K~;4.Dg2±. 1.—,Lb8;2.Sb3 usw. Ein Kontraproblem mit weißer Bahnung im Hauptplan. — Prachtvoll! (HLA).

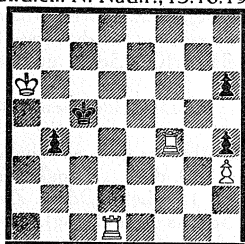
Nr. 4269 (Trilling): — — —, macht zusammen 24 Punkte! Aber die Vorprüfer haben keine Schuld! Indessen scheint es angebracht, die Leichtfertigkeit des Verfassers, nach dem Vorschlag von F. Dreike (vgl. S. 539 „Stoßseufzer“) mit „einem Jahr“ — oder länger? zu bestrafen. Hoffentlich hilft's!

Nr. 4270 (Klopp): 1.Sd5?;Kb5! 1.Td3! (droht 2.Td6,T;d6;3.D:d6?). 1.—,L;d3;2.Sd5,Kb5;3.D:b6?;Kc4(a4);4.S#. Vorwegige Hinlenkung der Blockierungsfigur mit nachfolgendem Heranfreiben des Mattkönigs = Anlenkung. 2.—,Th6;3.Db6?;T:b6;4.Sc7#. — Sehr schön! (ESchm). Glänzend! (EdSchg), Bestes 4#! (JBr).

Nr. 4271 (Krämer): Die sofortige Doppelung der Türme ergibt eine Holzhausenverstellung. Daher 1.Ta4! (droht 2.Tee4;3.Tad4?). 1.—,Th8;2.Te2! (droht 3.Tae4). Gegen diese zweite Drohung ist Schwarz nun doch machtlos, da sich der Th8 in Brennpunktstellung befindet und Bg4 nicht ziehen darf. 2.—,Td8(B:h3);3.Tae4,~;4.T2e3#. 2.—,T:h3;3.Tee4,~;4.Tad4#. Weißer Anti-Holzhausen-Plachutta, resp. doppelter Anti-Holzhausen. — Diese Darstellung wurde vielfach als Turtonidee (etwa Brunner-Turton?) angesprochen. Der Unterschied ist jedoch klar. In einem Turton zieht sich die vordere Figur zurück, um der anderen den Vortritt zu lassen; hier jedoch zieht die eine Figur vor, um die andere hinter sich zu bringen. Auch eine Verwechselung mit dem Brunner-Zepler ist nicht möglich wenn man berücksichtigt, daß hier die verdoppelnde Stützfigur selbst auch Wirkungsfigur ist, was beim Zepler nicht vorkommt.

F. Köhnlein

München. N. Nachr., 15.10.1905



4# 4+4=8

1.Td8!,Bb3;2.Ta4,~;3.Tdd4.

1.—,Bh5;2.Tfd4,Bb3;3.Kb7.

Eine Antiform-Darstellung aber (diese an sich ist ja keine Kombination, sondern nur die Umkehrung des Vorplanes der Grundform-Kombination!) ist nur dann begrifflich klar, wenn sie sich aus der Grundform bestimmen läßt. Andernfalls hat man nur etwas „Antikritisches“, aber keine Antiform vor sich. Das besagt in bezug auf den weißen Anti-Holzhausen, daß Schwarz an der schädlichen Stellung der kritischen Figur irgendwie interessiert sein muß. In der Köhnlein'schen Darstellung ist dieses nicht der Fall. Schwarz ist völlig hilf- und willenlos. Über diesen Mangel äußert sich F. Palaß in der „Antiform“ (unter Versehung des Td1 nach d4) folgendermaßen: „Das ganze Rangiermanöver würde ein vorzüglicher weißer Anti-Holzhausen sein, wenn die Aufgabe auch nur eine Spur von schwarzer Initiative zeigte. So aber überwiegt der Eindruck eines absolut direkten Angriffspiels“. (S. 196/97). Nun, diese Spur von schwarzer Initiative ist in der Krämer'schen Darstellung vorhanden. Schwarz würde, obwohl er die Verstellung nicht erreichen kann, tatsächlich triumphieren, wenn — der Lösungsknick nicht wäre, der ihn in Zugnot bringt. — Das Nebenspiel 1.—,T:f5;2.T:f5,Kc3;3.B:g4,Kd3;4.Tf3# sorgt dafür, daß der 1. und 2. Zug nicht umgestellt werden können. Bemängelt wurde das Stoppen des Ba5. Dies ist jedoch ein Mehrzweck, der sich nur auf die Schlußwendung eines direkten, nicht mehr thematischen Lösungspiels bezieht, für das der Holzhausen-Antikritikus nicht Vorplan ist. Denn der weiße Anti-Holzhausen ist ja kein direktes aufbauendes Manöver, sondern lediglich die Umkehrung einer indirekten Kombination, die Zerstörung der Grundform, des weißen Holzhausen als Idee in der Verteidigung! — Bestes Mehrmat! (HLge). Fein erdacht! (BZ). Bravo! (AM). Sehr gut, (Dr.vdB,HHSchm), schön, (ESchm) und nicht leicht! (RB).

Nr. 4272 (Utech): 1.Sg7?,Sd4! 1.Tc6! (droht 2.T:c5?;Ke6;3.T:e7?). 1.—,Tc4;2.Sg7,Sd4;3.Se1,~;4.Sd3(Te6)!. Einsperrung einer als Sperrstein wirkenden Figur. — Gut! (Gebr.T). Ganz hübsch! (WH,ESchm). Dieser Kerkermeister U! (Hü). Schöne Kombination! (AM).

Nr. 4273 (Ricciardi): 1.Dg2! Hierzu gibt R. Svoboda eine Reihe Vorläufer an. Der fleißigste, auch von anderen Lösern genannte Vorgänger ist folgende Aufgabe von Fr. Havelka: „Svëtozor“, 3. 5. 1912: Ke1,Da1,Th4,Se5—Ke3,Ba2,b3,e2 s2#. 1.Db2! (EGl,Dr.FR,ER,AHO).

Nr. 4274 (Mikan): 1.Tf8! (Zugzwang). 1.—,De8(D:b7);2.Tf4?;De4;3.Sc2?. 1.—,Db7(D:f8);2.Ld6?;D:d6;3.Sd3+. 1.—,Dia7;2.Ld6+. — Hübsch! (Ad'A). Tadellos! (Gebr.T). Ausgezeichnet! (MD). Gefällig! (AM).

Nr. 4275 (Koers): Saß: 1.—, D~; 2.D:e2†. 1.Da4!, D~; 2.D:d4†, Kc2; 3.Dd2†. — Kein „Koers“, weil sehr leicht! (Ed.Schg). Neff! (AM).

Nr. 4276 (Svoboda): Absicht! 1.Sg4!, S:g3; 2.Se5†, Kd4; 3.Dh4†, Se4; 4.Le2, Bc3; 5.D:f2†. 1.—, Bc3; 2.Le2†, Ke4; 3.Dd4†, K:d4; 4.Le5†, Ke4; 5.L:f2†. NL.: 1.L(T):h1!, Bc3; 2.Df5†, Kd4; 3.De5†, Kd3; 4.Sf5 usw. Und 1.Le5!, Sg3; 2.Dg6†, Se4(f5); 3.Ta4, Bc3; 4.Sc2. 1.—, Bc3; 2.Sc2 usw. Solche Baukästen sind selten korrekt.

Nr. 4277 (Weber): Saß: 1.—, L:g7#. 1.Bg8=L!, Lh6; 2.Lf7†, Kf8; 3.D:d8†, Kg7; 4.D:e7†, Kh8; 5.Df6†, Lg7; 6.Be7. — Raffiniert! (MD). Sehr leicht (Ed.Schg), aber gut! (ESchm, RB). An der Originalität ist nicht zu zweifeln! (AHO).

Nr. 4278 (Rose): 1.Ka1!, Ng3-e8; 2.Kb1, Nh1-e7#. Soll Bb3 eine Nebenlösung verhindern? fragen die Löser. — Endlich mal ein korrektes Nachtreiter-Zylinderproblem! (HHSchm). Dr.vdV und AM fanden das Saßspiel: 1.—, Ne8; 2.Ka1, Ne7#. —

Nr. 4279 (Dawson): 1.O-O-O!, Ta8†; 2.Kb7, L:d5#. Zwillig: Alles eine Reihe tiefer! (nicht höher): 1.Kd6, Te3; 2.Ke5, Lg3#. — Geistreich! (AM).

Nr. 4280 (Edkhardt): 1.Te5!, Sd6; 2.Lb4, Sc3; 3.Te7, Sd4#. — Schön kombiniert! (AM). Sehr gut, schön und schwer! (LR, Gebr.T, WH, GM). Glänzend! (EdSchg).

Nr. 4281 (Fuhlendorf): 1.Sd4!, Lb5; 2.Bc4, Lc6; 3.Kd3, Sc5#. Dieses die Absicht. Aber es geht auch: 1.T~ auf der 7. Reihe! Lc4; 2.Sd4, La2; 3.Kd3, Sc5#. Zur Korrektur genügt ein zweiter schw. Turm auf c8.

Nr. 4282 (Kluxen): 1.Bg4!, Bg5; 2.Kf3, Le8; 3.Ke4, Bf5†; 4.B:f5, Lc6#. — Schönes Fliegermatt! (EdSchg). Einfach prima! (Gebr.T).

Nr. 4283 (Egil u. Pedersen): 1.Tb1!, Te1; 2.Db2, De2; 3.Db8, Da6†; 4.Db7, Te8 patt. Dieses schöne Räumungs- und Bahnungsspiel läßt sich, außer durch den Dual 1.—, Tf7(h7), plump zerschlagen: 1.De5!, Te5; 2.Ba5, Ta5; 3.Tb5, Tb5; 4.Lb7, Tb7 patt. Und 1.Lb7!, Dh8; 2.La6, Te8; 3.Ta8, Da1; 4.Kb8, Da6 patt.

Preisräger: Nr. 4284: 1.f3! a: 1.S7f5! b: 1.Sde3! c: 1.De3! Auf Tc4, Tb4 Duale! Nr. 4285: 1.Se5! a: 1.Sc4! b: 1.Th5! Nr. 4286: 1.Kg6!, cb(cd, c6, c5); 2.Sa6(Tf5, Te4, Lf3). Anderes unwesentlich. a: 1.Kg7!, f1D(f1S, d1D, d1S); 2.Dh6(Df6, Dc5, D:b5!). b: 1.Th6! (dr.Th4), Lc2(L:e2, Sc7); 2.Dg6(Sg7, L:e5). Nr. 4287: 1.Dg6! a: 1.Sf3! b: 1.Df8! Nr. 4288: 1.T8c6! (dr. Td6 mit Doppelmatt), T1(8)e4; 2.Df2(Df6) usw. a: 1.Ke2! (dr. 2.Td3; 3.Td5+), Te7(Le7, d5); 2.Tb8(T:g8, Kb3!). b: Beabsichtigt scheint 1.d4! (dr. f5), L(S):d4; 2.L:g6(Ld8). Aber verdrückt: a5 doppelt besetzt? Nr. 4289: 1.Dg6! a: 1.Lh3! b: Unlösbar! — Nachtrag: Nr. 4223: Verdrückt? Nr. 4224: 1.Lf3!, Dh3; 2.h6, Dh6; 3.Kd1. 1.—, Dh5; 2.Kb1, De8; 3.Ta2. 1.—, Df3; 2.a8=S, Kb8; 3.Kb1. 1.—, f:g; 2.Kd1, Da4; 3.Ke1. a: Ke5!, d5; 2.Kf4, Le6; 3.K:f3, Ta8; 4.Kf4, Ta4; 5.Ke5, Ta8; 6.Kd6, Ta5; 7.Kc7, T:g3; 8.Kb8, Ta3#. Nr. 4225: S:e4!, S:e5; 2.L:e5, L:e4#. a: 1.Sg5!, L:c3; 2.Lc6, L:b2; 3.b5, L:a3#. Nr. 4226: 1.Sb7!, Lf5(S:f3); 2.D:f5(Df7). 1.—, Ke6(Kc4); 2.c4(Db4). a: 1.b4!, S:b4; 2.Sc3. Zugzwang. b: Endspiel. c: De3!, Ld7(Lh5, Kb8); 2.D:a3(Dd4, De5) usw. 1.—, Le6; 2.D:e6, Th8; 3.Dd7. 1.—, Tc7(Te7); 2.De8(D:e7) usw. 1.—, Th8; 2.De4, Lf3; 3.D:f3. Nr. 4227: 1.K:a6! a: 1.De3!, Ta3; 2.Dd4, Te3; 3.Df4#. Römer. 1.—, Ta4(f4); 2.Dh3 (zweite Drohung). 1.—, Lf4(Le3); 2.Lf6(De3). b: 1.Sd6!, Th8; 2.Sb7, Tb8; 3.Tb5, Tb7†; 4.K:b7 usw. — Lösungen sandten: BS, HLa, RBi, GK, N u. L, WKl, JBR.

Fortsetzung folgt! A.T.

Ergebnis im vierten Mannschaftskampf der Schwalbe

I. Würzburg 17 Punkte (5), II. Fürth 15 (4), III. Breslau 13 (4), IV. Rathenow 11 (4), V. Kiel 10 (5), VI. Meissen 7 (2). In Klammern bei jeder Mannschaft die Anzahl der Aufgaben, die nach Ausscheidung der inkorrekten, vorweggenommenen und themawidrigen Aufgaben übrigblieben. — Nur sechs Mannschaften nahmen diesmal teil. Andere Mannschaften haben zum Teil der schwierigen Themen wegen nicht mitmachen können. Würzburg hat nun ein zweites Mal den Sieg errungen. Herzlichen Glückwunsch!

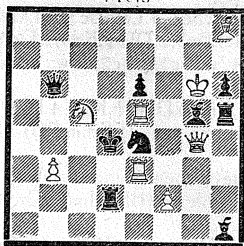
Aus den Berichten der Preisrichter:

„Das Prädikat „sehr gut“ (6 Punkte) erhalten die Aufgaben I und II. Nr. I verbindet Moskau- und Schör-Thema in der Variante 1.—, Sf6, eine zweite D-Verstellentfesselung ergänzt die Forderung. Von dem Puristendual 1.—, Sd6 abgesehen, der nicht zu vermeiden war, ist die Konstruktion fehlerlos, die Ökonomie bemerkenswert, der Gesamteindruck befriedigend und vor allem — etwas Neues! Nr. II zeigt in zwei Abspielen Moskauthema + Somowthema (Thema B), eine dritte Themavariante fügt sich gut ein. Ausgezeichneter Schlüssel, völlige Originalität und auch hier harmonischer Gesamteindruck“ (H. Albrecht).

„Nr. III: Diese Darstellung ist sehr gut. Zudem ist sie logisch erhärtet“ (A. Trilling). 1.Le5, dr.2.Ld4†. 1.—, Te5; 2.Da1. 1.—, Tb3; 2.Df7.

I. S. Brehmer-Breslau

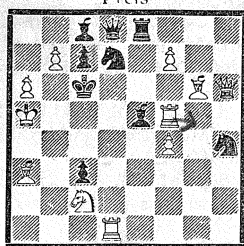
Preis



2♠ 1.D:e6 8+9=17

II. W. Popp-Würzburg

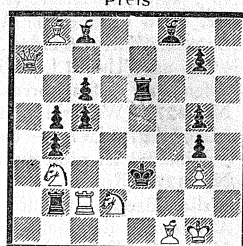
Preis



2♠ 1.fg5 11+9=20

III. A. Hegermann-Rathenow

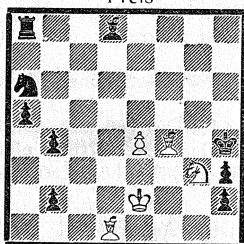
Preis



3♠ 8+12=20

IV. W. Karsch u. K.F. Laib

Preis



4♠ 5+9=14

„Das Thema des dritten Mannschaftskampfes ist hier wiederholt, weshalb im wesentlichen auch auf meine Entscheidung, die Begründungen und Ausführungen dazu (Heft 97, S. 432/4) hinzuweisen genügt. Gefordert waren Darstellungen logischer Kombinationen mit gestaffelten Vorplänen, also Vorplanproblemen des Typus III der Holzhausenschen Einteilung, die Prof. Josef Halumbirek (Schachkalender 1934) in Anlehnung an ähnliche Bildungen wie z. B. vierstöckiger Hausbesitzer „gestaffelte Vorplanprobleme“ nennt. — Die mit dem Preise ausgezeichnete Aufgabe (Nr. IV) erinnert mit dem Marsch des weißen Königs an den Preisträger des 3. Mannschaftswettkampfes (Nr. VII, S. 433), ohne diesem aber gleichzukommen. Sie ist aber von erfreulicher Eleganz und mit größter Ökonomie gestaltet.“ (F. Palas). 1.Ke3?,Lb6! 1.Kd5?,b1D!f! Also 1.Kd2,b1S!+;2.Kd3,Sc5!+;3.Ke3. — Den Preisrichtern auch an dieser Stelle herzlichen Dank!

Beim fünften Mannschaftskampf wird die Teilnahme weiterer Mannschaften erwartet, wie z. B. Dresden, Essen, Erfurt, Hamburg, Harburg, Mannheim, München usw.
z. Zt. Barmstedt, 3. August 1936. W. Karsch.

Turnierausschreibungen

Internationales Zweizügerturnier von „L'Echiquier“, 1936: Thematurnier: „Pape-Thema“:

„In einem direkten orthodoxen Zweizüger ist ein zweifacher schwarzer En-passant-Schlag verbunden mit zwei gleichartigen strategischen Elementen darzustellen (z. B. doppelter e.-p.-Schlag und doppeltes Kreuzschach oder doppelte Fesselung oder andere schwarze Wendungen; Beispiel: E. Pape, Zürcher Illustrierte, 1936: Kf6,Tb5,d3,La4,h2,Sa8,Ba7,e2—Kc6,Da1,Tf3,Lb8,c8,Sb7,d8,Ba5,a5,b3,c7,d4,f4. 2♠: 1.Bc4!,Bd(f):e3!+;2.Te(f)5♠ = e.-p.-Schlag + Kreuzschach). Dieser „Blend“, wurde von A. Marceil mit dem Namen „Pape-Thema“ benannt. Bewerbungen an André Marceil, 5 rue Emile Souvestre, Rennes, Frankreich, bis 31. Dezember 1936. Preise im Werte von 300 frs. Richter: E. Pape-Paris.

II. internationales Zweizügerturnier der „Sména“, 1936: Bewerbungen bis 15. Oktober 1936 an die Redaktion der „Sména“, Pravda 24 w. 710, Moskau, USSR. Preise: 500, 350, 250, 150, 100 und 50 Rubel, die jedoch für Ausländer obligatorisch in Büchern oder Kunstgegenständen gegeben werden. Richter: M. M. Barulin-Moskau.

Berger-Gedenktturnier: Als Antwort auf viele Anfragen diene folgende, soeben in der „Österreichischen Schachzeitung“ erschienene Bekanntmachung: „Der Vertrauensmann hat das in ihn gesetzte Vertrauen schwer enttäuscht und führt seine Arbeit seit fast einem Jahre nicht mehr weiter. Da auch der Verbandsvorstand ihm noch nicht das Material abgefordert hat, um es einem Pflichtbewußteren zu übergeben, ist ein Ende nicht abzusehen. Zahlreiche ungeduldige Komponisten fragen an und ziehen auch bereits Turnierstücke zurück.“ — Jeder Komponist weiß wohl, was er jetzt zu tun hat!

Dr. Bd.

29. Thematurnier der Schwalbe

Es soll versucht werden, die „Beugungsidee“ ins direkte Kombinationsgebiet zu übertragen. Vorwurf: Durch den Schlüsselzug erhält Weiß zwei scheinbar gleichwertige Angriffsmöglichkeiten, von denen jedoch eine am Patt scheitert und zwar allein aus dem Grunde, weil die Schlüsselfigur in der Pattstellung aktiv oder passiv beteiligt ist. Dagegen ist eine Beteiligung der Schlüsselfigur am Matt nicht erforderlich.

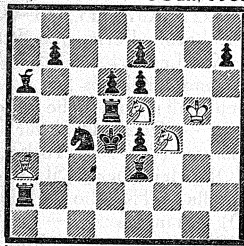
Einsendungen an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6 bis 31. Januar 1937. Richter: A. Trilling. Buchpreise: „Shinkman-Buch“, „Antiform“ und evtl. mehr. Nachdruck erbeten!

Turnierentscheidungen

Märchen-Informalturnier von „Revista Romana de Sah“, 1935/II: Preise: 1. T. R. Dawson-London = Nr. 4410, 2. S. Herland-Bukarest (Ka1, Dc8, Lb2, Bc2, f2, f3—Kd1, Ta3, Lg1, Se1, Ba2, g3. Max. s3+), 3. P. Leibovici-Jassi (Kb4, Lb5, Bg3—Ke4, Tb8, La8, f6, Sd7, f7, Bb3, e3, e7, h6, h7. h3+). Zwilling: alles 1 Reihe tiefer: h3+; ehr. Erw.: 1. und 2. get. F. Lazard—L. Lindner und T. R. Dawson, 3. P. Kniest; Lob: 1. Zilahi, 2. Feldmann. Richter: André Marceil-Rennes.

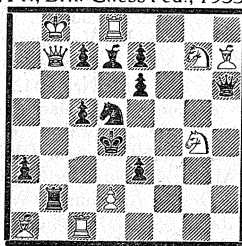
Problemturniere der „British Chess Federation“, 1935/6: XIX: Zweizüger: 123 Bewerbungen. Preise: 1. F. Novejarque-Barcelona = Nr. 4411, 2. K. Nielsen-Hamar (Kg6, Df4, Tb5, g5, Lb6, d1, Sc5, e5, Bd7, e6—Kd4, Db1, Tf2, La7, c6, Bc4, e4, f3), 3. T. Czarnecki-Warschau (Kc8, Dg1, Tc3, e6, Lb4, a8, Sd8, e4, Bb3, d2, e2, f4—Kd4, Tc2, Lc1, h3, Se3, f2, Ba7, b6, g3); ehr. Erw.: 1. K. Nielsen, 2. S. Boros, 3. I. Neumann, 4. W. W. Wallis, 5. S. P. Kruitschkoff, 6. G. H. Drese; Lob: 1. u. 8. Dufft, 2. Thorsson, 3. Dr. M. da Silveira, 4. u. 5. Novejarque, 6. Lebedeff, 7. Telkes, 9. Daniel. Richter: G. Coley und T. C. Evans. — **XX: Dreizüger:** 53 Bewerbungen. Preise: 1. E. H. Shaw-Leigh-on-Sea = Nr. 4412, 2. F. Dedrle-Brünn (Kd3, Db4, Tf5, Lg5, Sb6, e5, Bd6, e2, g2—Ke6, La6, h4, Sg8, Bb5, b7, f6, g3, g4, g6), 3. G. F. Anderson-Newton Abbot (Kh3, Dd1, Tf5, Ld2, e2, Sd4, g4, ba7, c6, d7, e6, g5, g6—Kd6, Td8, Lc5, Sf8, h8, Bb4, b5, b6, c7, g7); ehr. Erw.: 1. F. M. Godager und T. Fjeld, 2. S. C. Dutt, 3. F. M. Simchovitsch, 4. O. Votruba, 5. J. Cauveren, 6. J. Wenda; Lob: 1. Lewmann, 2. Godager und Field, 3. Dufft, 4. und 6. Lies, 5. Neumann, 7. Wirtanen. Richter: A. W. Daniel und N. M. Gibbins. — **XXI: Bauernumwandlungsthema:** 86 Bewerbungen. Preise: 1. T. R. Dawson-London (Kg1, Tg6, h5, Lb3, c5, Sb1, c1, Zebra e4, Ba7, b2, b4, h6—Kh3, Th2, Lh4, Bc2, g2, g3, h7. s3+ mit Umwandlungen in T, L, S, N und Z), 2. T. R. Dawson (Ka5, Df1, Lh1, c7, Se3, Gf8, h6, Nc6, f5, Ba2, a4, a6, d5, f4—Kc5, Ba7, f2. s3+), 3. A. van der Ven-Arnhem (Kb8, Sd3, Ga8, b1, c8, Bd4, e3—Ke4, Sc7, Ba2, b2, c2, d2, e2, f2, g2, h2. h6 patt); ehr. Erw.: 1. T. R. Dawson, 2. und 4. A. v. d. Ven, 3. G. Leatham; Lob: 1. Lindner, 2. Stuiver, 3. Bajtay, 4. Telkes. Richter: John Keeble und F. R. Adcock. Die Ergebnisse sind wieder in einem 16 Seiten starken Heft zusammengefaßt, wo ein Artikel von T. R. Dawson: „Homogeneous Pawn Promotion“ mit 6 Diagrammen den Beschluß bildet.

4410. T. R. Dawson-London 4411. F. Novejarque-Barcelona 4412. E. H. Shaw-Leigh-on-Sea
1. Pr., Rev. Rom. de Sah, 1935/II 1. Pr., Brit. Chess Fed., 1935/36 1. Pr., Brit. Chess Fed., 1935/36

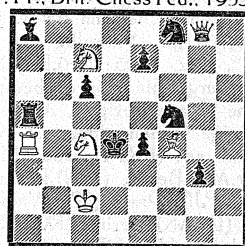


h2+ 4+12=16

Zwilling: Bb7 mit La6 tauschen.



2+ 9+11=20



3+ 6+9=15

Allerlei

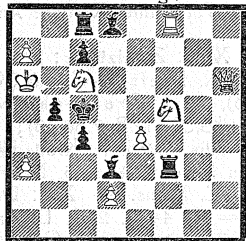
„Vogtländischer Anzeiger und Tageblatt“: Der Spaltenleiter Paul Wolfrum (Schwalbe), Oelsnitz i. V., Augustusstr. 17, erbittet Problem-Urdrucke; Druckbelege sind zugesichert. Auflage 21400. Da W. ein überaus eifriger Mitarbeiter ist, unterflüße ich diese Bitte aufs Wärmste! (Dr. Bd.)

Schwalbenerfolge im Kampfschach: H. Klüver schreibt: Im diesjährigen Turnier um die „Blitzmeisterschaft von Hamm und Eilbeck“ in Hamburg konnten in den Entscheidungskämpfen im Hammer Park die Schwalben Ad. Klopp mit 8 P. und H. Klüver mit 7 P. unter 48 Bewerbern den 2. und 3. Platz belegen, wobei Klopp um den 1. Platz einen Stidkampf ausgefochten hatte.

„Conspiracy“ von Al. C. White: (vergl. S. 505 und 555). Immo Fuß-Wien teilt ebenfalls die NL zu Nr. 5: 1.—, Ba1D(T) oder Kb1; 2. Kb6 oder Ta8, Kb1 oder Ba1D(T); 3. Ta8 oder Kb6, Ka2; 4. Ka5, Tb1; 5. Kb4+ und zu Nr. 44: 1.—, Kg3(2); 2. Bc7, Bh2; 3. Tg1+, Kh3; 4. T: g7, L b1; 5. Bc8D(L)+ mit und fragt an, ob hier nicht der schw. Be4 fortfallen darf; zu Nr. 9 gibt er folgenden Drilling: versehe schw. K nach b4: 1.—, Kc3; 2. Kf3, Kd2; 3. Td7+, Ke1; 4. Td1+; zu Nr. 32 folgende NL: 1. Sb3(b7), Sc4(~); 2. Be8D(L)+ und zu Nr. 71 die NL 1. Le5, K: d2; 2. T c2+, K: e5; 3. Sg4+ und schlägt unverbindlich als Korrektur vor: schw. Bh5 statt w. Bh5, schw. Bb4 statt Ba3, wodurch auch das Doppelmatt Se4 oder Lb4 bei weißem Anzuge fortfallen würde.

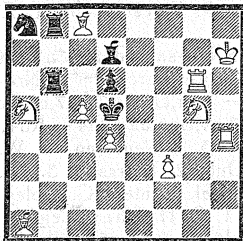
Zum Uniform-Thema: Daß der Gedanke nicht ganz neu ist, beweist z. B. der nachfolgende Dreizüger von R. Rittner von 1926, welcher bewußt zu dem Zwecke verfaßt wurde, um Linienöffnungen vom Schlüssel bis zum Mattzuge darzustellen; allerdings wird im 2. und 3.

R. Rittner-Breslau
Dt. Arb. Schachztg., V. 1926



3♙ 1.Se7! 9+8=17

Otto Kunze-Leipzig
Urdruck



2♙ 1.Se4! 10+6=16

Züge hier von Weiß die Öffnung genützt. (1.Se7,Le7;2.Db6+;B:b6;3.T:T♙. 1.—,Le4;2.d4+;3.Dc1♙). — Der Zweizüger von O. Kunze zeigt eine interessante Steigerung und dürfte dem Ideal nahekommen, es zeigt die Kombination Issaëff und das Thema A ist durch den Lewmann ersetzt mit einem uniformen Schlüssel und vor allem das virtuelle Themaspiel 1.Se6?,Tb2!;2.Sf4♙?,K:d4!! ist wirklich schön und unterfreit die Thematik herrlich!
H. Albrecht.

Bundesnachrichten

Spenden: gingen ein von Seb. Mühlthaller-München: 5.00 RM und von Dr. E. Voellmy-Basel (überreicht auf dem Olympia-Turnier): 5.00 RM; Die „Schwalbe“ dankt den freundlichen Gebern aufs Herzlichste!

Ortsgruppe Essen: Bei der Tagung am 1. 8. 36 waren anwesend K. Bong, H. Mulack, W. Krämer, J. Ulech und A. Trilling.

Briefwechsel mit allen

An alle: Ich bitte um Entschuldigung, daß die Antworten auf die vielen Zuschriften der letzten Zeit wegen des „Olympia“ verspätet werden! — (PP) Liegnitz: Besten Dank für Ihre Ausführungen zum Ellerman-Thema, die aber schon von Albrecht zumeist dargelegt wurden. — (FD) Heiligenstadt: Sie weisen darauf hin, daß es auf S. 524 Zeile 8 von unten s.Kd6 statt Ke6 heißen muß, und auf S. 555 Zeile 16 von unten: Nr. 633 statt 635 lauten sollte. Außerdem geben Sie zum 2♙ von G. Hume, Chess Amateur, Oktober 1921 (Kd7,Dd3,Sd6—Kd5, Ld4), vergl. „Schwalbe“, 1934, S. 25, folgenden Vorgänger von Fr. Lazard-Paris, „La Stratégie“, Dez. 1903: Ke6,De2,Se5—Ke4,Le3. 2♙ und Ke2,De6,Se3—Ke4,Le5. 2♙. — (F. Palaß) Hamburg: Sie weisen ebenfalls darauf hin, daß Nr. 4313 von Jimeno schon als Nr. 329 in „The Chess Review“, August 1935 erschienen ist, also ausscheiden muß; auch habe er eine 5zügige Verlängerung von Nr. 3491 an die „Schwalbe“ eingesandt. — Herzl. Dank für Probleme an: (KR) Haynau, (EL) Dresden, (HN) Meißen, (WP) Würzburg, (FS) New York City, (Dr.AK) Berlin, (ThN) Pasing, (WAL) Leningrad, (Dr.RL) Graz, (OB) Heidelberg, (SL) Borislaw, (FJP) Prag, (FB) Winnenden, (Dr.KF) Eilenburg, (WG) Schmölln, (JFR) Rio de Janeiro, (Dr.AK) Berlin, (RC) Rio de Janeiro, (AH) Rathenow, (MO) Braunschweig, — für Artikel an: (AT) Effen, (WH) Johannsburg, (HK) Hamburg, (Dr.HB) Wien, — für Gruß an: (Dr.AR) Forte dei Marmi, (VF) Bludenz, (WB) Olympia-Postwertzeichen-Ausstellung, Dresden, — für Marken an: (AH) Rathenow.

Zu den Problemsendungen: (IF) Wien: 1: NL: 1.Lg8! Nr. III wird gewählt, Nr. IV b. d. Lösung gegeben werden. — (RS) Prag: 2♙ (Ka5/c5): zu einfach; 3♙ (Kc3/e6): zu dualistisch, s3♙ (Ke8/e6): NL: 1.Ta5! — (WP) Würzburg: Nr. 6: NL: 1.D:D! — (ON) Wien: 3♙ (Kg6/d5): NL: 1.De3,e5;2.Dd3+ etc. 3♙ (Kg1/h5): zu einfach. — (HHS) Dresden: Nr. 104 (ohne w.K): ungeeignet. — (ES) Friedenau: 3♙ (Kd1/a4): zu einfach. — (FS) New York: 3♙: A18: ungeeignet. — (RL) Graz: Nr. 2 (hp4+): zu einfach. — (BvV) Dunaharaszti: Nr. 71A und B und Nr. 72: nicht für die „Schwalbe“ geeignet. — (Dr.FR) Paris: h4+ (Kd6/e4): 1.Tf5+,Ke6;2.Df3,Le3,La4,Lc2+ oder 1.Kd3,Le3;2.Tf5,Ke6;3.Ke4,La4;4.Df3,Lc2+. h3+ (Ka4/a7): 1.Ka8,Td-h3;2.Ta7,T8+.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postruckschein) beifügen.

Von den heutigen 8 Extraseiten stifteten E. Böhnert: 3, Dr. Birgfeld: 4 und S. Mühlthaller und Dr. E. Voellmy die letzte zum großen Teil.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 105 erschien am 5. September 1936.

Abgeschlossen den 12. September 1936.

Dr. Ed. Birgfeld.

Heft 103 Nr.	2254-62	4263	4264	4265	4266	4267	4268	4269	4270	4271	4272	4273	4274	4275	4276	4277	Sa.	4278	4279	4280	4281	4282	4283	Sa.
Höchstpunktzahl	23	7	3	6	3	4	4	24	4	4	4	2	3	3	15	6	115	2	4	3	6	4	12	31
2*W. Fissmer	16	6	3	—	3	4	4	20	4	4	—	2	3	3	5	6	125	—	4	3	3	4	8	441
Negreanu/Lazarus	18	1	3	3	3	—	4	—	—	—	—	3	3	—	—	—	341	—	4	3	3	4	4	114
H. Hülsmann	18	6	3	3	3	4	4	4	4	4	4	2	3	3	—	6	110	—	—	—	—	—	—	—
Gebr. Tiedemann	16	3	3	—	3	—	4	4	—	—	4	2	3	—	—	—	42	—	3	3	4	4	14	—
3*K. Hottewitzsch	16	—	3	3	3	4	4	4	—	—	—	2	3	—	—	—	1018	—	4	3	—	—	—	197
5*W. Klages	18	4	3	3	3	4	4	20	4	4	4	2	3	3	—	6	368	—	3	—	—	4	28	—
8*E. Schmidt	23	7	3	3	3	4	4	24	4	4	4	2	3	3	—	6	902	—	4	3	3	4	8	436
S. Miers	18	3	3	—	3	4	4	4	—	—	—	2	—	—	—	—	687	—	4	3	3	4	—	232
Dr. R. Lauffer	16	3	3	—	3	4	4	4	4	4	4	2	—	3	5	6	65	2	4	3	3	4	4	20
2*A. Ohrlain	19	—	3	—	—	—	4	—	—	—	—	2	3	3	—	—	81	—	—	—	—	—	—	294
2*W. Popp	19	—	3	—	—	—	4	—	—	—	—	2	3	3	—	—	81	—	—	—	—	—	—	294
2*K. Ursprung	19	—	3	—	—	—	4	—	—	—	—	2	3	3	—	—	81	—	—	—	—	—	—	294
5*H. H. Schmiß	18	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	2	3	3	—	6	375	2	4	3	—	4	12	220
Dr. K. Dietrich	6	—	3	—	3	4	4	—	—	—	—	2	—	3	—	—	848	—	—	—	—	—	—	171
W. Müller	6	—	3	—	3	4	4	—	—	—	—	2	—	3	—	—	451	—	—	—	—	—	—	4
8*A. Müller	18	4	3	3	3	4	—	4	—	4	4	2	3	3	10	6	718	—	4	3	6	4	4	255
3*E. Henke	—	—	—	—	—	4	4	20	—	—	—	2	3	3	5	6	337	—	2	3	3	4	4	75
J. Busch	14	—	3	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	473	—	—	—	—	—	—	—
A. D'Arrigo	18	4	3	—	3	4	4	20	4	4	4	2	3	3	5	6	675	—	2	3	6	4	4	213
10*W. Horn	20	4	3	3	3	4	4	24	4	4	4	2	3	3	5	6	787	—	4	3	3	4	8	107
*A. H. Osswald	18	—	3	—	3	—	4	—	—	—	—	2	—	—	—	6	805	—	3	—	—	—	—	397
*G. Maier	18	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	2	3	3	—	6	585	—	3	—	—	—	—	204
2*Dr. P. Seyferth	16	—	3	—	—	—	4	—	—	—	—	2	3	—	—	—	228	—	3	—	—	—	—	245
H. Lange	18	—	—	—	—	4	4	4	—	4	4	2	3	—	—	—	933	—	3	—	4	4	104	—
W. Bergmann	17	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	917	—	—	—	—	—	—	—
Dr. v.d. Ven	18	—	3	—	3	4	4	4	—	4	—	2	3	3	—	6	54	2	4	3	3	4	4	20
0*A. Berzins	20	7	3	3	3	—	4	24	4	4	4	2	3	3	5	6	401	—	4	3	3	4	4	403
5*L. Hofmann	17	—	3	—	3	4	4	16	—	—	—	2	3	—	—	—	237	—	2	—	—	—	—	343
10*Dr. A. Peter	20	3	3	3	3	4	4	20	—	4	4	2	3	3	5	6	372	2	4	3	3	4	4	292
10*F. Schetelich	18	—	3	3	3	4	4	—	—	4	4	2	3	3	—	6	422	—	4	3	3	4	4	344
*W. Hofmann	18	3	3	—	—	4	—	4	—	4	4	2	3	3	—	—	979	—	—	—	—	—	—	218
4*E. Schulz	20	3	3	3	3	4	4	20	—	4	4	2	3	3	—	6	271	—	4	3	3	4	4	360
12*A. Bittersmann	16	1	3	3	3	4	4	20	4	4	4	2	3	3	5	6	459	—	4	3	3	4	4	104
E. Ramin	—	—	3	—	3	—	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	275	—	—	—	—	—	—	13
J. Breuer	18	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	2	3	3	—	6	961	—	2	3	3	4	4	186
*R. Büchner	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	486	—	—	—	—	—	—	23
Dr. Z. Mach	18	3	3	3	3	—	4	4	4	4	4	2	3	3	5	6	336	2	4	3	3	4	8	58
7*Dr. v. d. Berg	—	—	3	—	3	4	4	4	4	4	—	—	3	—	—	6	163	2	—	3	—	4	186	—
5*Dr. Félix Rose	18	—	3	—	3	4	4	16	—	4	—	2	3	3	—	6	405	2	2	3	—	4	—	150
Hegemann, Krüger	18	3	3	3	3	4	4	4	4	4	—	2	3	3	—	6	158	—	2	3	6	4	4	278
2*M. Dischler	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	6	855	—	—	—	—	—	—	434
W. Ferreau	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—
*L. Reitberger	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	883	—	3	—	4	4	—	446
E. Gleisberg	21	—	3	—	—	4	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	957	—	—	—	—	—	—	29
R. Pfohl	16	3	3	—	3	4	4	20	—	—	—	2	3	3	—	—	633	—	—	—	—	—	—	36
3*K.A. Deser	18	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	2	3	3	5	6	565	—	—	—	—	—	—	264
*H. Albrecht	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	512	—	—	—	—	—	—	154
2*H. Albers	18	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	306	—	—	—	—	—	—	376
3*B. Sommer	16	6	3	3	3	4	—	4	4	4	—	2	3	3	—	6	466	—	4	3	3	4	4	459
8*Ed. Schildberg	18	6	3	—	3	4	4	4	4	4	4	2	3	3	5	6	109	2	4	3	3	4	8	437
4*R. Bienert	6	—	—	—	—	4	4	4	—	4	—	2	—	—	—	6	90	—	—	—	—	—	—	301
*H. Cohn	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	146	—	—	—	—	—	—	23
H. Lies	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99	—	—	—	—	—	—	18
*E. Skowronek	20	—	3	—	—	4	—	4	—	—	—	2	—	3	—	6	511	—	—	—	—	—	—	330
P. Buerke	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	994	2	4	3	3	4	4	472
11*B. Zastrow	18	3	3	—	—	4	—	8	—	4	—	2	3	3	—	6	647	—	4	3	3	4	4	188
J. Pedersen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	787	—	—	—	—	—	—	121
I. Mikan	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	868	—	—	—	—	—	—	22

Nachträglich: (s. Liste!) für Heft 101: E. Schulz: 0+6 P. und H. Lies: 0+18 P.; für Heft 102: Negreanu, Lazarus: 57+14 P., E. Schmidt: 38+14 P., E. Brehmer: 55+16 P., H. Lies: 16+0 P. und A. Müller: 69+16 P. — Unverändert: *W. Heidenfeld (!): 153+43 P., Dr. W. Maßmann (!): 107+10 P., *R. Rupp: 41+10 P., K. Laue (!): 261+81 P., Fr. Schulz (!): 183+16 P., *E. Valcins (!): 300+152 P., 5*A. Zickermann (!): 356+267 P., 3*B. S. Witte (!): 985+443 P., 7*G. Kustermann: 919+252 P., 2*A. M. Boer: 270+24 P., H. Reimann: 31+0 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (A. T.)

„Schachliteratur, die Ihr durch uns bezieht!!“

Besondere Angebote, Lieferung spesenfrei.

1) „Schwalbe“ (erste Folge)

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—

2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1935:

Jahrgang 1928 Mk. 20.— Jeder Jahrgang 10.— RM.
Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“
sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird
es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahr-
gänge zu beschaffen.

3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

4) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.— *M*

**5) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook
of Hoboken“ (1927).**

Preis: broschiert 12,60 *RM.*, gebunden 14,60 *RM.*

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM.* monatlich) gestattet.

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten
Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft
die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13

Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669.